



# IDV

## *magazin*

[ Nr. 89 • Juni 2016 ]

**IDT 2017 in Freiburg/Schweiz**  
**Videobasierte Kooperation zu DaF-Unterricht**  
**Einblicke in die Spracharbeit für Ehrenamtliche**  
**Sprachpolitisches Agieren der Verbände**  
**DACHL-Wettbewerb - IDO 2016**



# IDV

# magazin

ISSN 1431-5181

Nr. 89 | Juni 2016 | [www.idvnetz.org](http://www.idvnetz.org)

## [ An die Leserinnen und Leser ]

**W**ir freuen uns sehr, Ihnen die Frühsommerausgabe 2016 des IDV-Magazins vorstellen zu dürfen. Der erste Teil der vorliegenden Ausgabe ist den beiden IDTs gewidmet: der kommenden 2017 in Freiburg/Schweiz mit einem Bericht der Veranstalter und der zurückliegenden 2013 in Bozen/Südtirol mit einem Brief des Tagungspräsidenten Prof. emer. Dr. Hans Drumbl. Im zweiten Teil gewähren drei hochkarätige Beiträge Einblick in die Deutschlehrerausbildung anhand von videobasierter Kooperation, in die Spracharbeit für ehrenamtliche Unterstützende von Geflüchteten und ins sprachpolitische Agieren in der Slowakei.

Der dritte Teil widmet sich den Aktivitäten unserer IDV-Mitgliedsverbände weltweit mit Berichten über Tagungen in Chile, Bosnien-Herzegowina, Indien und Vietnam. Ein Bericht über den Russland-Marathon bildet ebenfalls einen Höhepunkt im Engagement der Ver-

bände zugunsten der Verbreitung der deutschen Sprache und der Nachwuchsgewinnung.

In dieser Ausgabe finden Sie zudem zwei Berichte von wichtigen Initiativen, die in Kooperation von IDV, Goethe-Institut, den deutschsprachigen Ländern und den Mitgliedsverbänden erfolgreich durchgeführt werden. Im ersten geht es um den Wettbewerb „DACHL-Fundstücke“ mit der Abbildung des interessanten „Gewinnermosaiks“, im zweiten um die kommende Internationale Deutscholympiade 2016 in Berlin mit Bildern aus den nationalen Vorrunden in 19 Ländern. Abschließend können Sie anhand einer Rezension Einblick in das Lehrwerk „Zwischendurch mal Hören“ gewinnen.

Wir wünschen Ihnen eine gewinnbringende Lektüre!



## IDV - Der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband

Präsidentin:	Marianne Hepp	<a href="mailto:hepp@idvnetz.org">hepp@idvnetz.org</a>
Vizepräsidentin:	Alina Dorota Jarzabek	<a href="mailto:jarzabek@idvnetz.org">jarzabek@idvnetz.org</a>
Generalsekretärin:	Puneet Kaur	<a href="mailto:kaur@idvnetz.org">kaur@idvnetz.org</a>
Schatzmeister:	Benjamin Hedzic	<a href="mailto:hedzic@idvnetz.org">hedzic@idvnetz.org</a>
Schriftleiter:	Geraldo de Carvalho	<a href="mailto:carvalho@idvnetz.org">carvalho@idvnetz.org</a>
Experte Deutschland:	Sebastian Vötter	<a href="mailto:voetter@idvnetz.org">voetter@idvnetz.org</a>
Expertin Österreich:	Sonja Winklbauer	<a href="mailto:winklbauer@idvnetz.org">winklbauer@idvnetz.org</a>
Experte Schweiz:	Joachim Hoefele	<a href="mailto:hoefele@idvnetz.org">hoefele@idvnetz.org</a>
Grafikdesign:	Andréa Vichi	<a href="mailto:andreavichi@ig.com.br">andreavichi@ig.com.br</a>

Herausgeber: Schriftleitung des IDV

Für Werbeinserate im IDV-Magazin: [carvalho@idvnetz.org](mailto:carvalho@idvnetz.org)

## [ In dieser Ausgabe ]

IDT 2017: Noch ein Jahr – der Countdown kann beginnen <i>Cornelia Gick</i>	4
Zur Publikation der Tagungsakten der XV. IDT 2013 Bozen <i>Hans Drumbl</i>	8
Aus meiner Sicht <i>Benjamin Hedzic</i>	10
„Am wichtigsten ist mir, wenn ich eure Videos anschau, dass ich selbst etwas für mich mitnehme“ – Videobasierte kollegiale Kooperation zu DaF-Unterricht <i>Marta Dawidowicz   Karen Schramm</i>	12
Einblicke in die Spracharbeit für ehrenamtliche Unterstützende von Geflüchteten – Eine Workshopreihe im Spannungsfeld zwischen Unterstützung nicht qualifizierter Lehrender und Eintreten für qualifizierte Lehrende <i>Anne Pritchard-Smith   Margareta Strasser   Denis Weger</i>	22
„Uns ist es nicht egal“. Initiativen der slowakischen Lehrerinnen und Lehrer <i>Nadežda Zemaniková</i>	30
Wettbewerb DACHL-Fundstücke: Entdeckungen Deutschlehrender weltweit <i>Andreas Wutz</i>	34
Deutsch - Sprache der Zukunft - Strategien und Möglichkeiten der sprachpolitischen Stärkung des Deutschen in Bosnien und Herzegowina <i>Magdalena Ramljak   Darija Glibić</i>	36
2. Andiner Deutschlehrerkongress – Santiago 2015 <i>Alvaro Camu</i>	40
Deutsch zwischen Kunst und Kultur <i>Puneet Kaur</i>	42
Bericht über die 3. Internationale Deutschlehrertagung des Vietnamesischen Deutschlehrerverbands - „Deutschunterricht im interkulturellen Kontext“ <i>VDLV</i>	44
Deutsch-Marathon in Russland <i>Galina Perfilova</i>	46
Die Internationale Deutscholympiade 2016 (IDO) in Berlin: Sprache und Kultur erleben <i>Andreas Wutz   Angelika Ludwig</i>	47
Rezension: Zwischendurch mal Hören <i>Monika Janicka</i>	54

## IDT 2017: Noch ein Jahr - der Countdown kann beginnen

In gut einem Jahr, am Montag, den 31.07.2017, öffnet die XVI. IDT ihre Tore. Die Besucher erwartet ein reichhaltiges Programm in einer leicht veränderten Wochenstruktur: Von Mittwoch bis Freitag findet das „klassische“ IDT-Programm statt: **36 thematische Sektionen** laden Expertinnen und Experten aus Praxis und Wissenschaft ein, einen Beitrag einzureichen und so aktiv zum fachlichen Austausch beizutragen. Eine **sektionsunabhängige Posterausstellung**, die während der ganzen Woche zugänglich ist, bietet Raum, reflektierte Praxis und praxisorientierte Forschung zu zeigen und in den Dialog treten zu lassen. Die Idee der didaktischen Werkstätten, erstmals in Bozen aufgenommen, wurde weiterentwickelt: **Didaktische Werkschauen** bieten die Möglichkeit, einen ca. 3-minütigen Videobeitrag zu ausgewählten Unterrichtssituationen einzureichen. Gesucht werden Mitschnitte, die zeigen, wie Unterricht unter herausfordernden Bedingungen (Deutsch ohne Zugang zu Lehr-Lernmitteln, Deutschlernen in sehr grossen oder in sehr (niveau-)heterogenen Gruppen) gemeistert wird. Ein weiterer Fokus liegt auf Deutschlernen durch sinnliche Erfahrungen, konkret Deutschlernen mit Musik und Sprechkunst oder mit gestalterischen Mitteln. In den Werkschauen werden die Filmsequenzen vorgestellt, die präsentierte Unterrichtsdidaktik anhand von Leitfragen in Kleingruppen diskutiert und die Resultate im Plenum zusammengetragen. Die Anzahl der Filme, die gezeigt werden können, ist bei den Didaktischen Werkschauen begrenzt.

Um einen Beitrag für eine Sektion, die Posterausstellung oder die Didaktische Werkschau anzumelden, müssen Sie ein Abstract einreichen. Erstmals passt sich die IDT dem international üblichen Standard der Qualitätssicherung an, indem in einer ersten Runde alle eingereichten Abstracts „blind“, d.h. ohne Kenntnis darüber, wer das Abstract eingereicht hat, von zwei Personen unabhängig voneinander hinsichtlich ihrer Qualität und thematischen Passung bewertet werden. Nur die Abstracts, die diese erste Runde erfolgreich passieren, gehen an

die Sektionsleitenden, die unter Berücksichtigung ihres Sektionsprofils die definitive Auswahl treffen.

**Wenn Sie sich aktiv mit einem Beitrag beteiligen wollen, so müssen Sie Ihr Abstract bis spätestens Ende September über die elektronische Plattform zugänglich über unsere Website eingereicht und sich für die Tagung angemeldet haben. Wir möchten Ihnen empfehlen, dies so bald wie möglich zu tun.** Mit Ihrem Zugangscode können Sie Ihr Abstract bis zum 30.09.2016 jederzeit überarbeiten.

Konkrete Hinweise, was Sie beachten sollten, wenn Sie erfolgreich ein Abstract für dieses Format oder auch für die Sektionen oder die Posterausstellung einreichen, finden Sie in Stichworten bereits jetzt auf unserer Website. Ab Anfang Juli 2016 steht dort eine detaillierte Anleitung zur Frage: „Wie schreibe ich ein gutes Abstract?“ bereit. Das Goethe-Institut hat darüber hinaus speziell für die IDT 2017 ein Online-Lernprogramm „Elektronisch präsentieren“ entwickelt, in dem es viel zu entdecken gibt und das wir allen Tagungsteilnehmenden, egal, ob sie mit einem Beitrag vertreten sind oder einfach sich informieren wollen, empfehlen möchten. Sie finden den Einstiegslink ebenfalls demnächst auf der IDT-Website.

Zum klassischen IDT-Teil gehören selbstverständlich auch die auf 4 Zeitslots verteilten **20 Vorträge** von 30 eingeladenen Fachexpertinnen und -experten. Neu ist das Format der Ko-Vorträge, bei denen zwei Vortragende zu einem Thema bzw. Nacheinander komplementär oder kontrastiv aufeinander Bezug nehmen. Den Ko-Vorträgen schliesst sich eine Diskussionsphase an. Wir erwarten uns gerade von dieser neuen Form viele Denkanstösse und spannende Diskussionen.

Am Donnerstagnachmittag bieten **sechs Fachpodien** ein Forum für interessante und kontroverse Diskussionen zu zentralen Themen unseres Faches. Hier gibt es auch ein spezielles IDV-Podium zu Strategien zur Förderung der deutschen Sprache.

Völlig **neu an der IDT 2017** ist die thematische

Ausrichtung und die Gestaltung des Montags, denn er stellt fach-, sprach- und bildungspolitische Aspekte des Faches DaF/DaZ ins Zentrum. Nach der offiziellen Eröffnung bilden **drei parallele sprach- und bildungspolitische Podien** den Auftakt:

- Sprachenpolitisches Agieren der Verbände des IDV – und die Rolle der DACH-Länder?
- DaF und DaZ als interdisziplinäres Fach – eine wissenschaftlich-akademische oder eine praktische Disziplin?
- Deutsch als Zweitsprache im Migrationszusammenhang – Brücke, Hürde oder Bürde?

Es ist geplant, dass auf den Podien Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben und Entscheidungsträger mit Expertinnen und Experten des Faches diskutieren. Dem Tagungsteam ist es ein Anliegen, die Internationalität der IDT und ihren Begegnungscharakter als Chance zu nutzen, die verschiedenen Gruppen ins Gespräch zu bringen, in der Hoffnung, so langfristig etwas für das Fach zu bewirken.

Diesem Ziel dienen auch die **zielgruppenspezifischen Arbeitsgruppen**, auch „Special Interest Groups“ (SIG) genannt, die ihre Arbeit bereits aufgenommen haben bzw. ab Sommer 2016 aufnehmen.

Arbeitsgruppen gibt es zu den folgenden Oberthemen:

1. Sprach- und bildungspolitische Dimension - Innenperspektive: Deutsch lehren und lernen im Kontext Migration und Integration
2. Sprach- und bildungspolitische Dimension – Aussenperspektive: Deutsch lehren und lernen im internationalen Kontext und Bildungskoopeation weltweit
3. Konzeptuelle und bildungspolitische Grundlagen, Lehrpläne und Lernziele
4. Lehrerprofile, Lehreraus- und -weiterbildung
5. Rolle der Forschung und Zusammenarbeit, Netzwerke und Forschungskooperation

Diese Arbeitsgruppen haben zwei Aufgaben: Sie erarbeiten einerseits die thematischen Grundlagen, fassen diese bis April 2017 in einem Bericht zusammen, der einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung steht und der zugleich Fundament für die geplante **sprach- und bildungspolitische Resolution**

ist. In einem zweiten Schritt entwickeln die Arbeitsgruppen ein Konzept, wie ihre Ergebnisse und ggf. offene Fragen auf der Tagung am 31.07.2017 gewinnbringend präsentiert, diskutiert und beantwortet werden können. Die Gestaltung der AGs am Montag kann durchaus unterschiedlich sein. Die definitive Ausarbeitung der Resolution erfolgt dann in den folgenden Tagen. Das Ergebnis wird in der Abschlussveranstaltung am Freitag präsentiert.

Die Arbeit der AGs dient also sowohl der Vorbereitung der Podien als auch der Ausarbeitung der **sprach- und bildungspolitische Resolution**, die den Bedürfnissen des Faches eine nachhaltige Stimme verleihen soll.

Tagungsbesucher, die weniger an sprach- und fachpolitischen Fragen interessiert sind, können am Montagnachmittag von den speziellen Angeboten der Aussteller und dem Rahmenprogramm Gebrauch machen.

Am Dienstag, den 1. August, ist Schweizer Nationalfeiertag. Ein regulärer Tagungsbetrieb findet nicht statt, die Ausstellungen sind jedoch zugänglich, auch für interessierte Freiburger. Wenn Sie an dem Tag keine anderweitigen Verpflichtungen haben, können Sie Ausflüge in die nahe und weitere Umgebung machen und sich ein wenig von der wunderbaren Landschaft oder von der Kultur verzaubern lassen. Wir haben Ihnen ein attraktives Angebot zusammengestellt, das Sie auf unserer Internetseite finden.

Während der ganzen Woche sind die **DACHL-Fenster** und das **DACHL-Café** geöffnet: Die Verbände der deutschsprachigen Länder präsentieren sich und ihr Land. Am Donnerstag und Freitag finden über Mittag die **Verbandsfenster der Welt** statt: Mitgliedsverbände des IDV können sich und ihre Arbeit an kleinen, bereitgestellten Ständen in Form eines Marktes präsentieren. Überlegen Sie schon jetzt, wie Sie und Ihr Verband diese Möglichkeit nutzen wollen.

Es freut uns, dass alle im Fach wichtigen **Verlage und Institutionen als Aussteller** gewonnen werden konnten, so dass Tagungsteilnehmer sich umfassend über Angebote zur Förderung der Deutschen Sprache und über Entwicklungen im Fach informieren können.

Ein reichhaltiges **Kulturprogramm** umrahmt die Tagung und lädt zu Entdeckungen ein. Am Mitt-

woch, den 02.08.2017, findet der **Abendempfang** statt. Die Tagung endet am Freitag mit einer **Abschlusszeremonie** und einem Umtrunk.

Auf unserer Internetseite finden Sie ausführliche Informationen, die immer auf dem aktuellsten Stand sind. Dort können Sie **Plakate** oder den **Call for Papers** herunterladen, um für die IDT in Ihrem Umfeld zu werben. Ab Anfang Juli 2016 ist dort das **Vorprogramm** zum Herunterladen bereit.

Abonnieren Sie unseren **Newsletter** auf unserer Website [www.idt-2017.ch](http://www.idt-2017.ch), um immer auf dem Laufenden zu sein.

Für das Tagungsteam

*Cornelia Gick*

Bitte beachten Sie die folgenden Daten:

30.09.2016	Ende der Early-bird-Einschreibungen
30.09.2016	Ende der Anmeldung von Beiträgen
01.02.2017	Benachrichtigung über Annahme der Beiträge
15.04.2017	Stichtag für die Zahlung der Tagungsgebühren der Beitragenden
15.06.2017	Ende der Einschreibung

# XVI. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer

31. Juli – 4. August 2017  
 Freiburg, Schweiz

## DIE IDT 2017 AUF EINEN BLICK

- 5 Kongresstage
- Teilnehmende aus über 100 Ländern
- Reiches fachliches und fachwissenschaftliches Angebot
- Mehr als 20 Hauptvorträge
- 36 Sektionen
- Sprachpolitische Arbeitsgruppen
- Podien
- Postersession
- Didaktische Werkschauen
- Internationale Aussteller
- Vielfältiges Rahmenprogramm
- Ausflugsmöglichkeiten

Early-bird  
 Einschreibungen und  
 Anmeldung von Beiträgen  
**bis 30.09.2016**

## WÄHREND DER GANZEN WOCHE

- Posterausstellung
- Verbandsfenster der DACHL-Länder
- DACHL-Café
- PASCH-Schul-Forum
- Internationale Aussteller
- Kulturelle Veranstaltungen  
 (Lesungen, Theater/Kleinkunst,  
 Filme, Musik, Videoloop)

Seien Sie dabei!  
 Melden Sie sich  
 frühzeitig an.

[www.idt-2017.ch](http://www.idt-2017.ch)

TAGUNGSBÜRO  
 Artefact Management AG  
[info@idt-2017.ch](mailto:info@idt-2017.ch)

### Institutionelle Unterstützung:



### Sponsoren:



## **Zur Publikation der Tagungsakten der XV. IDT 2013 Bozen. Ein Brief des Tagungspräsidenten Prof. emer. Dr. Hans Drumbl**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Druck der Akten der XV. IDT-Tagung geht voran, auch wenn die Beiträgerinnen und Beiträger, aus der Distanz gesehen, auf eine Geduldprobe gestellt werden. Die Überprüfung der Texte und der bibliographischen Angaben geht mit professioneller Akribie vor sich, nur steht uns das hervorragende Team der Bozen-Bolzano University Press nicht gantztägig für diese Arbeit zur Verfügung. Von unvorhergesehenen Ereignissen, die zu Verzögerungen führen, ganz zu schweigen. Ich entschuldige mich also zuerst einmal bei allen Mitwirkenden an den Bänden, die unter der Verzögerung gelitten haben und noch leiden. Nun aber zu den Freuden. Die große Freude, die uns diese Arbeit beschert, ist das Lesen der Beiträge aus aller Welt, zu sehen, ja mit allen Sinnen zu spüren, mit welcher großer Freude an der Arbeit Lehrerinnen, Lehrer, Lektorinnen und Lektoren, Professorinnen und Professoren daran mitwirken, wie jeder sein Scherflein dazu beiträgt, dass die deutsche Sprache in der Welt Beachtung findet, als Lernstoff attraktiv und – vor allem – immer effizienter lehr- und lernbar gemacht wird. An vielen Orten der schulischen, der universitären und der beruflichen Ausbildung fallen diese Anstrengungen mit oft extremen Kürzungen der Budgets und der Stundenkontingente zusammen. Und dennoch, nirgendwo ist Resignation die Antwort auf diese Herausforderungen.

Auch dort, wo die Arbeitsbedingungen nicht durch äußerliche Faktoren beeinträchtigt werden, geht es nicht immer so vorwärts, wie wir es uns gewünscht hätten oder wünschen würden. Ich selbst bin von diesem Hiat zwischen Wunsch und Realisierung betroffen. Und wenn man mir 1969, als ich als Deutsch-Lektor meine universitäre Karriere in Italien begann, gesagt hätte, dass man als Lehrer des Deutschen als Fremdsprache nach 45 Jahren gelernt haben würde, geduldiger zu werden mit den Ansprüchen, langsamer, einsichtsvoller, genügsamer, dann hätte ich diese Ge-

danken mit Vehemenz zurückgewiesen. Gerade weil ich meine Erfahrungen im relativ homogenen Bereich italienischer Universitätsstudenten gemacht habe, kann ich ermessen, wie stark die Veränderungen bei den Studierenden sind und wie enorm groß die Variationsbreite der Begabung, der Lernstrategien, der Bereitschaft, sich einer neuen Sprache zu öffnen, bei diesen Studierenden war und ist. So kann ich aus der mir vertrauten Perspektive die Erfahrung eines Lebens als Lehrer des Deutschen auf den Punkt bringen, dass die Arbeit des Unterrichts mit steigender Erfahrung nicht leichter wird, sondern schwerer, anspruchsvoller. Die erfahrbare Komplexität wird größer und stellt Anforderungen an die Lehrperson, die zu Beginn der Laufbahn nicht wahrgenommen werden können.

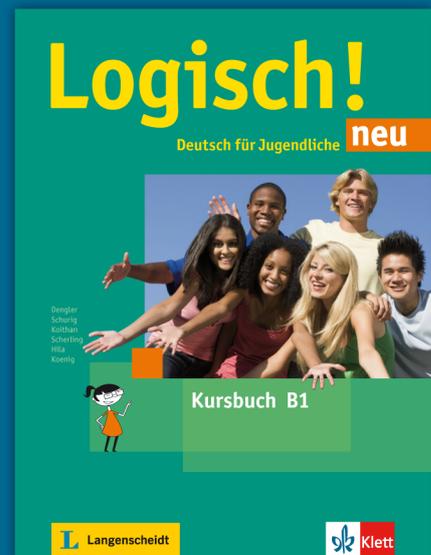
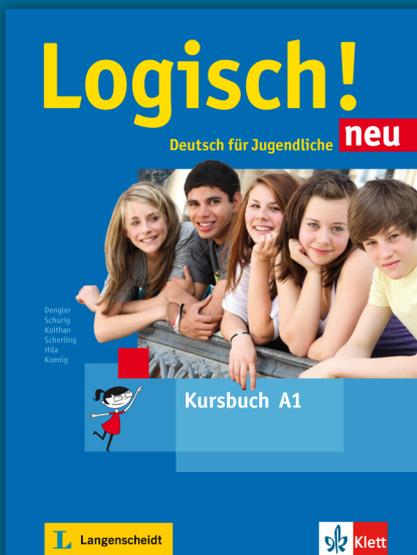
Und um wie viel größer ist die Bandbreite der Variation, wenn man den Blick über den Tellerand der eigenen Erfahrung erhebt und mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt Einblick gewinnt in das, was „dort draußen“ vor sich geht. So erscheint mir die Arbeit des Herausgebers, die aus den Erfahrungen der vielen Lehrerinnen und Lehrer Wissen, Kraft und Anregung schöpft, wie ein Abbild der eigenen Erfahrung der zunehmenden Komplexität. Daraus entsteht ein starkes Gefühl der Verbundenheit, ein Gemeinschaftsgefühl, das Menschen erleben, die sich einer gemeinsamen Aufgabe verpflichtet fühlen. Akzeptieren wir die langsame Fertigstellung der Tagungsbände im Geist dieses Lernprozesses, der jeden einzelnen betrifft, der von einer ganz eigenen Warte aus das weite Feld der Sprache und der Sprachdidaktik bestellt. ■

Hans Drumbl  
Prof. emer. Universität Bozen

Hinweis der Redaktion: Die Tagungsbeiträge sind unter folgendem Link abrufbar:

<http://www.idt-2013.it/de/Tagungsband.html>

# Logisch!



A1 gerade erschienen  
A2 erscheint im Frühjahr 2017  
B1 erscheint im Frühjahr 2018

Die Basis dieser frischen Neubearbeitung des erfolgreichen Lehrwerks Logisch sind Praxisberichte vieler Deutschlehrer aus aller Welt:

- Spezielle CLIL – Aufgaben für den fächerübergreifenden Unterricht
- Zielgruppengerechte Wortschatzarbeit
- Vorbereitung auf die Prüfungen DSD I, FIT in Deutsch/GI und KID/ÖSD
- Gekennzeichnete Aufgaben zur Mehrsprachigkeit und zum Sprachvergleich

[www.klett-sprachen.de/logisch-neu](http://www.klett-sprachen.de/logisch-neu)

## Aus bosnisch-herzegowinischer Sicht

BENJAMIN HEDZIC | SCHATZMEISTRER DES IDV

Zu einer Nachkriegsgesellschaft gehört, viel Neues zu gestalten und aufzubauen, unter anderem auch die Gründung eines Deutschlehrerverbandes. Wer den Film „Berliner Ballade“ von Robert A. Stemmle aus den vierziger Jahren gesehen hat, kann erahnen, wieviel Bürokratie in einer Nachkriegsgesellschaft auf jemanden zukommt, der beschlossen hat, einen Deutschlehrerverband zu gründen. Und trotzdem nimmt dieser Jemand das alles auf sich, beißt in den sauren Apfel und legt los – zusammen mit anderen Entschlossenen. Nach Monaten harter kollegialer Arbeit konnte auf diese Weise zehn Jahre nach dem Krieg in Bosnien-Herzegowina der erste Deutschlehrerverband entstehen. Neben vielen anderen Zielen, die der Verband verfolgte, war uns von Anfang an die Vernetzung, die Zusammenarbeit und der Austausch mit Lehrern aus der Region und der ganzen Welt sehr wichtig. Daher beschloss der bosnisch-herzegowinische Deutschlehrerverband, ein Teil der großen IDV-Familie zu werden. Mit dem Beitritt zum IDV eröffneten sich für unseren Verband neue Ziele, Möglichkeiten und Aufgaben.

Bei der IDT 2013 in Bozen beschloss ich in Absprache mit meinen Verbandskollegen, für einen Posten im IDV-Vorstand zu kandidieren. Daraufhin wurde ich zum Schatzmeister im IDV gewählt. Die Freude war riesig, aber mit der Wahl änderten sich auch meine freiwilligen Aufgaben wesentlich. Ich bekam neue wichtigere, ernsthaftere Aufgaben, die teilweise auch eine große Herausforderung waren. Trotzdem machte jede Aufgabe sehr viel Spaß. Zum Wohle der Ziele des IDV, der sich als Dachverband für Deutschlehrerverbände sieht und seine vordringliche Aufgabe in der bildungspolitischen Stärkung und Vernetzung seiner Mitgliedsverbände wie der Deutschlehrenden auf internationaler Ebene versteht, arbeitet der Vorstand oft tagelang an der besten Lösung einer anstehenden Aufgabe oder der Durchführung einer Idee oder eines Projekts. In



den vergangenen zwei Jahren gab es viele solche Aufgaben, die der Vorstand – im Nachhinein betrachtet – immer sehr gut meistern konnte. Eine würde ich aber hervorheben wollen. Monatlang haben wir an der neuen visuellen Präsentation des Verbandes gearbeitet.

Das Produkt einer sehr guten Zusammenarbeit aller Vorstandsmitglieder war eine neuentwickelte, sehr schicke Internetseite sowie ein neues Logo und ein neues IDV-Banner. Und wenn man am Ende einer harten Arbeit ein schönes Produkt hat, vergisst man die investierte Mühe und den Zeitaufwand und freut sich, dass der IDV stärker, schöner und besser geworden ist.

Der Vorstand hat jetzt in seiner aktuellen Amtsperiode die erste Halbzeit hinter sich. In den vergangenen zwei Jahren konnten wir viel erreichen. Aber was vielleicht noch wichtiger ist, wir haben uns auch für die nächsten zwei Jahre sehr viele Ziele gesetzt. Ich freue mich schon auf die bevorstehenden Aufgaben und natürlich auf einen erfolgreichen Abschluss dieser vierjährigen Amtsperiode.

Und vielleicht noch eines zum Schluss: Aus meiner Sicht freue ich mich, und würde diese Erfahrung nicht missen wollen, dass ich die sieben Vorstandskollegen wie gleichzeitig auch sehr viele engagierte Deutschlehrer und -lehrerinnen aus der ganzen Welt kennen lernen durfte, die alle in ihren Ländern an der Qualität des Deutschunterrichts, aber auch an der bildungspolitischen Stärkung der deutschen Sprache arbeiten. In diesem Sinne bin ich stolz, ein Teil dieser großen Familie sein zu dürfen. ■



## Beste Freunde ... für immer!

**Beste Freunde**, das neue Deutschlehrwerk für Jugendliche für die Niveaustufen A1 – B1 zeigt, wie man motivierend und erfolgreich Deutsch unterrichtet:

- ▶ Die jugendlichen Protagonisten begleiten und motivieren Ihre Schüler/innen beim Deutschlernen.
- ▶ Der transparente Aufbau sorgt für eine sichere Orientierung und kurze Lektionen garantieren einen abwechslungsreichen Unterricht.
- ▶ Kursbuch und Arbeitsbuch mit umfangreichem Übungsangebot sind eng miteinander verknüpft.

Probelektion und Inhaltsverzeichnis unter  
[www.hueber.de/beste-freunde](http://www.hueber.de/beste-freunde)

Hueber Verlag  
 Bauburgerstraße 30  
 80992 München  
 Deutschland

Tel.: +49 (0)89 9602-9603  
 Fax: +49 (0)89 9602-286  
 E-Mail: [kundenservice@hueber.de](mailto:kundenservice@hueber.de)  
[www.hueber.de](http://www.hueber.de)



### Beste Freunde A1/1

Kursbuch  
 ISBN 978-3-19-301051-3  
 Arbeitsbuch mit CD-ROM  
 ISBN 978-3-19-361051-5



### Beste Freunde A1/2

Kursbuch  
 ISBN 978-3-19-501051-1  
 Arbeitsbuch mit CD-ROM  
 ISBN 978-3-19-561051-3



### Beste Freunde A2/1

Kursbuch  
 ISBN 978-3-19-301052-0  
 Arbeitsbuch mit CD-ROM  
 ISBN 978-3-19-361052-2



### Beste Freunde A2/2

Kursbuch  
 ISBN 978-3-19-501052-8  
 Arbeitsbuch mit CD-ROM  
 ISBN 978-3-19-561052-0



### Beste Freunde B1/1

Kursbuch  
 ISBN 978-3-19-301053-7  
 Arbeitsbuch mit Audio-CD  
 ISBN 978-3-19-361053-9



### Beste Freunde B1/2

Kursbuch  
 ISBN 978-3-19-501053-5  
 Arbeitsbuch mit Audio-CD  
 ISBN 978-3-19-561053-7

## „Am wichtigsten ist mir, wenn ich eure Videos anschau, dass ich selbst etwas für mich mitnehme“ – Videobasierte kollegiale Kooperation zu DaF-Unterricht<sup>1</sup>

MARTA DAWIDOWICZ & KAREN SCHRAMM | UNIVERSITÄT WIEN

### 1. Fremdsprachendidaktische Lehrkompetenzen im Fokus

Eine Fremdsprache zu unterrichten, ist eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit, die umfassende Kompetenzen in sprachlicher, fachlicher, fachdidaktischer und allgemein-didaktischer Hinsicht verlangt. Das Europäische Profiltraster für Lehrende (s. Abb. 1) listet als zentrale Lehrkompetenzen beispielsweise die Bereiche Didaktik/Methodik, das Evaluieren, die Unterrichts- und Kursplanung und die Steuerung von Interaktion sowie als übergreifende Kompetenzen Interkulturelle Kompetenz, Sprachbewusstheit und Medienkompetenz auf und es unterscheidet diesbezüglich jeweils sechs Entwicklungsstufen. Auch nach einer mehrjährigen Hochschul- und Praxisausbildung verfeinern DaF-Lehrende dieses breite Spektrum an Kompetenzen in ihrer Unterrichtspraxis kontinuierlich weiter. Das Nachdenken über die eigenen Unterrichtserfahrungen, der angeregte Austausch im Lehrerzimmer, gegenseitige Hospitationen und Feedbackgespräche, Fortbildungsbesuche oder Aktionsforschungsprojekte sind einige Beispiele für die vielen Aktivitäten, die DaF-Lehrende für die eigene Weiterentwicklung nutzen.

Nachdem in den vergangenen Jahrzehnten in der fremdsprachendidaktischen Forschung insbesondere die Lernenden und die Lern- bzw. Erwerbsprozesse im Zentrum der Forschung standen, ist derzeit eine erneute Forschungsorientierung auf die Bedeutung der Lehrperson im Fremdsprachenunterricht zu beobachten. Diese wurde u.a. durch die teils aufrüttelnden Befunde internationaler Vergleichsstudien, entsprechende Lehrkompetenz-Diskussionen in den Bildungswissenschaften und nicht zuletzt die Rezeption von Hatties Meta-Metaanalyse (2009) angeregt. Für das Fach Deutsch als Fremdsprache und für IDV-Mitglieder ist es unseres Erachtens eine lohnenswerte Frage, welche neuen Impulse die aktuelle Diskussion zur Lehrerbildung uns liefert. Vor dem Hintergrund, dass vielen DaF-Lehrenden an ihrem Standort nur begrenzte Austausch- und Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, sollen in diesem Beitrag Möglichkeiten eines videobasierten kollegialen Austauschs im Internet eruiert werden. Dazu stellen wir im zweiten Abschnitt einige ausgewählte Trends der aktuellen Fortbildungsforschung vor und skizzieren im dritten Abschnitt ein Fortbildungsprojekt, das von der Erstautorin im Rahmen

QUALIFIKATION / ERFAHRUNG			
Sprachkenntnisse und Sprachkompetenz	Ausbildung/Qualifikation	Bewertetes Unterrichten	Unterrichtserfahrung
ZENTRALE LEHRKOMPETENZEN			
Didaktik/Methodik	Evaluieren	Unterrichts- und Kursplanung	Steuerung von Interaktion
ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN			
Interkulturelle Kompetenz	Sprachbewusstheit	Medienkompetenz	
PROFESSIONALISIERUNG			
Berufliche Weiterentwicklung		Administration	

Abb. 1: Europäisches Profiltraster für Lehrende (o.J., online: <http://egrid.epg-project.eu/de/egrid>)

<sup>1</sup> Wir danken Hans-Jürgen Krumm herzlich für seine hilfreichen Kommentare zu einer früheren Fassung dieses Beitrags. Unser besonderer Dank gilt den an der Fortbildung beteiligten Lehrenden, die mit ihrer hohen Lernmotivation und dem der Erstautorin entgegengebrachten Vertrauen die Durchführung des beschriebenen Projekts ermöglicht haben.

eines Dissertationsprojekts (2015-2018) derzeit an der Universität Wien durchgeführt und ausgewertet wird.

## 2. Ausgewählte Trends in der Fortbildungsforschung

An dieser Stelle sollen aus der aktuell lebhaften Diskussion zur Fortbildungsforschung nur thesenartig einige Blitzlichter herausgegriffen werden. International wird die mangelnde Verknüpfung der Lehrerfortbildung mit der eigenen Unterrichtspraxis als Hindernis für Innovationen der Unterrichtspraxis bewertet (vgl. Aguado 2015: 301). Das Ziel, in der Fort- und Weiterbildung „etablierte Handlungsroutinen zu erweitern und langfristig zu verändern“ (Legutke 2010: 1353), erreichen herkömmliche instruktivistische Formen der kompakten Vermittlung abstrakten Wissens kaum; besser geeignet ist dafür ein Erfahrungslernen, das an die Unterrichtspraxis der Beteiligten anknüpft und diese durch Reflexion der bewussten Veränderung zugänglich macht (Krumm 2003). Im Bereich des Englischen als Zweitsprache zeigt Farrell (2015) in einer Darstellung von 116 Untersuchungen (2009-2014), dass Lehrende die Reflexion über Aspekte des eigenen Unterrichts als lernförderlich betrachten und langfristig Motivation und Bewusstsein für einen kritischen Blick auf das eigene Handeln entwickeln.

Reflexion kann dabei auf verschiedene Weisen herbeigeführt und unterstützt werden. Unter dem Leitziel des reflektierenden Praktikers zielen solche Arbeitsweisen auf die Etablierung einer professionsbezogenen Gemeinschaft ab, in der Fortbildende, Lehrende und Lernende Partner auf Augenhöhe sind. Zwar stellen fachkundige ExpertInnen (vgl. Lipowsky/Rzejak 2015) auch weiterhin einen wichtigen Erfolgsfaktor von Fortbildungen dar. Zunehmend wird aber die kollegiale Kooperation in entsprechenden Angeboten verankert, da Studien zur (schulischen) Lehrerbildung einen Zusammenhang zwischen Schülerleistungen und dem Maß sowie der Qualität von Kooperation aufzeigen (Fußangel/Gräsel 2012: 29).

Im DaF/Z-Kontext deuten insbesondere die Arbeiten von Meyermann (1995, 1996), Duxa (2001)

und Warneke (2007) darauf hin, dass der kollegiale Austausch ein Desiderat unter Lehrkräften darstellt und als lernförderlich eingeschätzt wird. Drei Formen der Kooperation werden dabei in der Regel unterschieden (vgl. Gräsel/Fußangel/Pröbstel 2006: 209-210): (a) der Austausch über Kursinformationen und Materialien ohne ein gemeinsames Ziel, (b) die arbeitsteilige Kooperation für ein vereinbartes Ziel und (c) die ko-konstruktive Kooperation im Sinne einer gemeinsamen, zielorientierten Erarbeitung von Inhalten. Insbesondere bei der Ko-Konstruktion sollte gleichzeitig ausreichend Raum für individuelle Autonomie gegeben sein (ebd. in Anlehnung an Spieß 2004: 199).

Als besonders vielversprechendes Element von Lehrerbildungsmodellen wird in diesem Zusammenhang der Einsatz von Unterrichtsvideos diskutiert. Videosequenzen aus eigenem und fremden Unterricht erlauben es, punktuelle Erfahrungen und Handlungsmuster im Unterricht zu dokumentieren und so der wiederholten Betrachtung und damit Perspektivenwechsel und Reflexion zugänglich zu machen (vgl. Krammer/Reusser 2005). Auch scheint dieses Vorgehen das Potenzial zu haben, dem häufig ausbleibenden Transfer von Fortbildungsinhalten in die Praxis entgegenwirken zu können.

Entsprechende Untersuchungen liegen für den Bereich DaF/Z zwar noch nicht vor; Ergebnisse aus benachbarten Arbeitsfeldern<sup>2</sup> unterstreichen aber deutlich das Potenzial, das das gemeinsame Betrachten von Videosequenzen und die dialogische Analyse von Unterrichtshandlungen aufweisen: Offenbar können durch die unterschiedlichen Perspektiven intensive Reflexionen und tiefgreifende Anregungen zu Veränderungen entstehen. Um ein „Lernen im Beruf“ (Krumm 2003: 22) zu unterstützen, scheinen internetgestützte Modelle für Fortbildungen geeignet zu sein, da sie aufgrund zeitlicher und räumlicher Flexibilität langfristige Maßnahmen ermöglichen.

## 3. Eine DaF-Lehrenden-Praxisgemeinschaft im virtuellen Raum

Während zahlreiche der oben genannten Studien sich auf den kollegialen Austausch in Präsenz-

<sup>2</sup> S. beispielsweise zur Englisch-Didaktik Massler et al. (2008) und Wipperfürth (2015), zur Didaktik der romanischen Sprachen Abendroth-Timmer/Frevel (2013), zur Didaktik der Naturwissenschaften Krammer et al. (2010) und zur fachübergreifenden Lehrerbildung Helmke/Helmke (2004).

phasen oder Blended-Learning-Formaten beziehen, erscheint uns für das weltumspannende Netzwerk des IDV der Gedanke einer DaF-Lehrenden-Praxisgemeinschaft im virtuellen Raum als inspirierend, um dem aktuellen Bedarf an Ausbau der Fortbildungsmöglichkeiten nachzukommen (vgl. Hepp/Kaur 2015: 121). Es müsste doch – so unsere Überlegung – in vielerlei Hinsicht außerordentlich gewinnbringend sein, auf diese Weise vertiefte Einblicke in den DaF-Unterricht von KollegInnen von nah und fern zu gewinnen und die eigenen Eindrücke in einer kontinuierlichen Diskussionsgruppe zu reflektieren. Getragen von der Vorstellung, dass gerade im länder- und lerntaditionsübergreifenden kollegialen Austausch bedeutsame Innovationen des DaF-Unterrichts möglich sein könnten, startete die Erstautorin im Rahmen eines Dissertationsvorhaben im April 2016 ein entsprechendes Pilotprojekt an der Universität Wien. Es handelt sich um eine fünfwöchige Fortbildung zum Thema Vermittlung von Sprachlernstrategien, an der DaF-Lehrende aus vier Kontinenten teilnehmen (Kolumbien, Mexiko, Polen und Senegal). Im Europäischen Profilastr (s. Abb. 1) wäre sie im Bereich Didaktik/Methodik auf der höchsten Stufe, also der Stufe 3.2, zu verorten.

Die Herausforderungen sind zahlreich: Von der Instabilität des Internets, insbesondere im Zusammenhang mit Stromausfällen, über die Zeitunterschiede von bis zu sieben Stunden bis hin zum Unbehagen über die hinterlassenen Datenspuren und zu entsprechenden datenschutzrechtlichen Überlegungen sind viele Probleme zu bedenken bzw. entsprechende Voraussetzungen zu schaffen.

Eine besondere Herausforderung der berufs begleitenden Fortbildung stellt die zusätzliche Zeit- und Arbeitsbelastung für die in der Regel sehr stark ausgelasteten Lehrpersonen dar. Einerseits darf der zeitliche Rahmen die interessierten Lehrpersonen nicht überlasten, andererseits setzt ein intensiver Prozess des Erfahrungslernens ausreichend Zeit voraus (vgl. Wicke/Ende 2015: 106-108). Deshalb wurden in der vorliegenden Fortbildung Arbeitsprozesse in Einzelarbeit und Raum für Selbstbestimmung der Lehrenden bei der Konzeption der

Fortbildung stark ins Zentrum gerückt<sup>3</sup>. Abbildung 2 zeigt zwei wichtige Leitprinzipien, anhand derer das Konzept der etwa 35-stündigen Fortbildung im Folgenden vorgestellt wird.

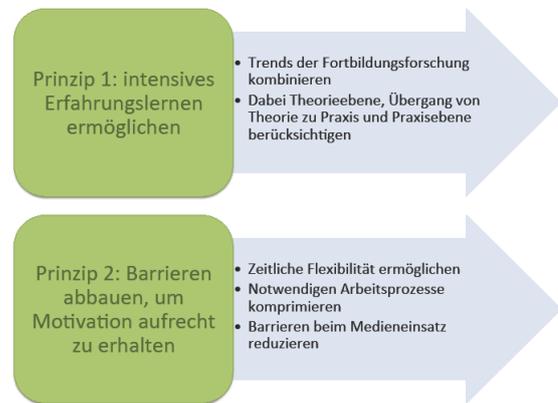


Abb. 2: Ausgewählte Leitprinzipien der Fortbildung

### 3.1 Gelegenheiten für Erfahrungslernen schaffen

Wie Abbildung 3 zeigt, besteht die fünfwöchige Fortbildung aus drei Phasen: Sie beginnt auf der Theorieebene, schafft einen Übergang zur Praxis und endet auf der Praxisebene, auf der der Transfer in den eigenen Unterricht tatsächlich erfolgt<sup>4</sup>. Die kontinuierliche Reflexion wurde in theoriebezogenen Plenarphasen, individuellen Lernreflexionen und gemeinsamen Videobesprechungen angestoßen. Sie war bezogen auf die eigenen und gemeinsamen Ziele der Fortbildung und das eigene Unterrichtshandeln im konkreten Kontext. Reflexionsanstöße kamen dabei nicht nur von der Fortbildnerin, sondern vor allem auch aus der Gruppe, die gegenseitig die bereitgestellten Videoausschnitte sichtigte und dazu Ideen und Fragen entwickelte. Die Fortbildnerin sah sich im Sinne einer Gemeinschaft gleichberechtigter Mitglieder somit in zwei Rollen: einerseits als moderierende Fortbildnerin, andererseits als am Austausch beteiligte DaF-Kollegin.

<sup>3</sup> Nach Schellenbach-Zell/Gräsel (2007) und Martinek/Hoffmann (2014) stellt dies in der Fortbildungsforschung ein Desiderat dar.

<sup>4</sup> Die Fortbildungsinhalte wurden also theoriegeleitet eingeführt und sollten eine Orientierung für das Anknüpfen an die Praxis bieten. Anschließend wurde das Einstreuen von Theorie darüber hinaus nach dem Bottom-up-Prinzip (vgl. Wicke/Ende 2015: 104) eingesetzt, um das Abstrahieren und langfristige Einordnen dieser in bestehende Wissensbestände zu fördern.

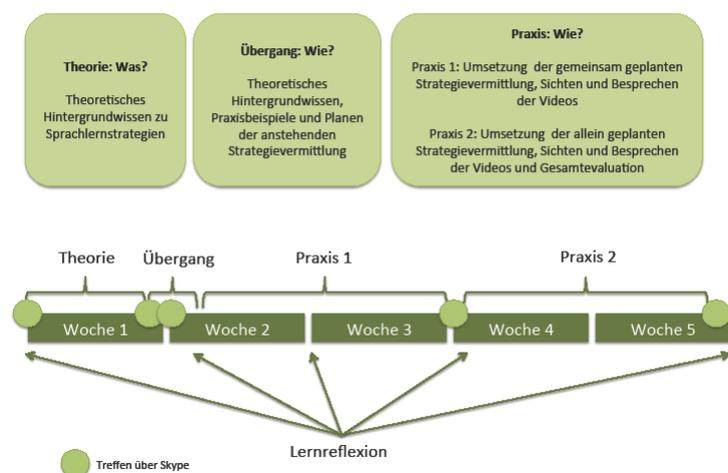


Abb. 3: Übersicht über DaF-Pilot-Fortbildung im virtuellen Raum

**Woche 1 - Theorieebene:** Die Fortbildung war so ausgerichtet, dass intensive Arbeitsphasen im Plenum oder in Einzelarbeit an den Wochenenden stattfanden und somit die beruflichen Unterrichtsaktivitäten im Laufe der Woche rahmten. Auf diese Weise sollte zum einen verhindert werden, dass Alltagsanforderungen und Fortbildung kollidierten; gleichzeitig sollten im Laufe der Woche die Fortbildungsinhalte mit klarem Praxisbezug durchdacht werden. So wurden in diese erste Phase, in der die Themen Sprachlernstrategien und LernerInnenautonomie behandelt wurden, gezielt Beobachtungen aus dem jeweiligen Unterrichtskontext der teilnehmenden Lehrpersonen in die Diskussion einbezogen. Ein erstes Beispiel für diesen Praxisbezug während der Theoriearbeit betrifft das Einbeziehen der bisherigen Lehr- und Lernerfahrungen. Im ersten Skype-Treffen tauschten sich die Teilnehmenden über ihr Vorwissen und ihre Erfahrungen mit Lernstrategien und Autonomieförderung im eigenen Unterricht aus. Ein Situationsimpuls, der ein authentisches Kommunikationsproblem und die Lösung durch passende Strategien zeigte, forderte sie anschließend dazu auf, sich in die Lernenden hineinzuversetzen. Die anschließende Reflexion dieses Perspektivenwechsels wurde dazu genutzt, die Theorie wiederaufzugreifen. Ein zweites

**Woche 1-2 – Übergang:** Auf der Grundlage von Videoaufnahmen des eigenen Unterrichts zur bewusstmachenden Strategievermittlung und dazugehörigen schriftlichen Unterrichtsplanungen setzten sich die Lehrenden mit Möglichkeiten der Vermittlung der gewählten Inhalte auseinander und skizzierten mündlich einen ersten eigenen Unterrichtsentswurf. Am Folgetag traf sich die Gruppe erneut, um die bis dahin in Einzelarbeit erstellten Pläne zu besprechen. Die gemeinsame Bearbeitung der Unterrichtspläne erwies sich in allen Fällen als bereichernd, was u.a. daran abzulesen war, dass ausgetauschte Materialien und Ideen in die Pläne aufgenommen wurden. Hierbei fiel besonders positiv auf, dass es sich um Inhalte wie beispielsweise Unterrichtsmaterial handelte, das von der Fortbildnerin nicht so passgenau hätte angeboten werden können.

**Woche 2-5 – Praxisebene:** Schon wenige Tage später setzten die Lehrpersonen ihre Unterrichtspläne zur Strategievermittlung um und dokumentieren dies per Videoaufnahme. Anschließend hatten sie anderthalb Wochen Zeit, um in Einzelarbeit ihre eigenen Videos zu sichten und Themenschwerpunkte auszusuchen, die sie in der gesamten Gruppe besprechen wollten. In Vorbereitung auf den kollegialen Austausch sollte sich die Gruppe

<sup>5</sup> Eine Lehrerin hat beispielsweise umgehend die Nachfrage einer Schülerin nach Vorbereitungsmöglichkeiten für die Prüfung aufgegriffen und hat die anfangs angepeilte Strategie, die sie am ersten Wochenende als lohnenswert einschätzte, verworfen und sich auf diesen Wunsch der Lernenden eingestellt. Eine andere Lehrerin hat einen Tag vor dem Zusammentragen der konkreten Ziele bei der Abnahme mündlicher Prüfungen festgestellt, dass die Lernenden Schwierigkeiten mit der Intonation im Deutschen haben, und hat kurzfristig ihr Vorhaben angepasst. Deutlich wurde bei allen Lehrpersonen, dass ihre Zielsetzung am zweiten Wochenende durch Selbstsicherheit gestützt war und sich positiv auf die Motivation auszuwirken schien.



# OHO. DEUTSCH!

[goethe.de/deutschlernen](https://goethe.de/deutschlernen)

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

mit den Videoausschnitten unter den jeweils von den Betroffenen ausgewählten Perspektiven auseinandersetzen. Die Teilnehmenden entschieden sich schließlich jedoch dazu, auf Grundlage von Notizen aller Gruppenmitglieder über die Videos zu sprechen, anstatt spezifische Ausschnitte auszuwählen. Auf diese Weise wurde das Unterrichts-handeln unter Berücksichtigung theoretischer Aspekte gemeinsam analysiert und reflektiert. Eine Herausforderung stellte dabei für die teilnehmenden Lehrpersonen das Schneiden ihrer Videos dar, so dass das Sichten von Videoausschnitten zum Teil während der gemeinsamen Skype-Sitzungen erfolgt ist. In der vierten Woche bereiteten die Lehrpersonen (auf Anfrage mit Beratung durch die Fortbildnerin) eine zweite Unterrichtsstunde mit anderem Schwerpunkt vor und verfolgten dabei wiederum ihre individuellen, aus der Besprechung entstandenen Ziele. Das oben beschriebene Vorgehen zum kollegialen Austausch wiederholte sich und mündete in einer abschließenden Gesamtevaluation, die vor allem einen Ausblick auf das weitere Vorgehen hinsichtlich der Betrachtung und Reflexion des eigenen Unterrichts in den Vordergrund stellte.

Auf diese Weise sollte das erste Leitprinzip des erfahrungsbasierten Lernens realisiert werden. Der folgende Abschnitt thematisiert das zweite Leitprinzip, das den Abbau von antizipierten Barrieren betrifft.

### 3.2 Abbau von Barrieren

**Zeitliche Flexibilität ermöglichen:** Das zeitliche Programm dieser Fortbildung ist für die Pilotierung auf die Zeitzonen -9 bis +2 MEZ zugeschnitten, um Arbeitszeiten zwischen 8 und 22 Uhr nicht zu überschreiten<sup>6</sup> und synchrone Treffen aller Teilnehmenden zu ermöglichen. Dieser Zeitplan bietet den Teilnehmenden eine Orientierungsstruktur, in der Plenumstreffen fixiert sind und somit rechtzeitig eingeplant werden können. Treffen in kleinen Gruppen sind für verschiedene Zeitpunkte angedacht und werden von den Gruppenmitgliedern aus diesen Vorschlägen abgestimmt. Darüber

hinaus wurden alle Arbeitsprozesse, die nicht notwendigerweise in plenaren Phasen ablaufen mussten, in Einzelarbeit ausgelagert. Dazu wurden kleinschrittige Anleitungen in Form von Checklisten und Anleitungsvideos zu Fragen der Medien-vorbereitung von der Fortbildnerin zur selbständigen Bearbeitung bereitgestellt (vgl. Abb. 4 auf der nächsten Seite).

**Notwendige Arbeitsprozesse komprimieren:** Um den berufstätigen Lehrpersonen entgegenzukommen, wurde der Zeitaufwand bestmöglich reduziert. Für die inhaltlichen Plenarphasen zur Auseinandersetzung mit der Vermittlung von Sprachlernstrategien wurden beispielsweise zwei Unterrichtsvideos genutzt, um daran theoretische Annahmen einzuführen und gleichzeitig einen ersten Orientierungspunkt für die eigene Unterrichtsplanung zu bieten. Auch kurze Phasen der Unterrichtsbeobachtung wurden anhand dieses Beispiels bereits modellhaft in die Plenarphase integriert, um so die anstehenden Selbstbeobachtungen vorzuentlasten. Weitere Beispiele für dieses Anliegen waren die Angebote, Lernreflexionen mündlich als Audioaufnahmen vorzunehmen statt sie schriftlich zu erstellen, sich zur individuellen Wunschzeit die Anleitungsvideos anzuschauen statt einer gemeinsamen Einführung im Plenum zu folgen und der Fortbildnerin den Videoschnitt zu übergeben statt diesen selbst vorzunehmen.

Barrieren beim Medieneinsatz reduzieren: Zahlreiche Studien (z.B. Grünewald 2009: 242) machen darauf aufmerksam, dass weitere mögliche Hindernisse für eine erfolgreiche Teilnahme an internetbasierten Bildungsmaßnahmen eine häufig wenig ausgeprägte Medienkompetenz oder Bedenken gegenüber technischen Problemen im virtuellen Raum sind. Diese können nachweislich mit entsprechenden Maßnahmen überwunden werden (z.B. Zibelius 2015). So wurden leicht zugängliche und bekannte Medien eingesetzt: Gespräche wurden über Skype abgehalten, Videos über [www.wetransfer.com](http://www.wetransfer.com) verschickt und über Vimeo bereitgestellt und Materialien sowie Termine auf der Lernplattform [www.lonet2.de](http://www.lonet2.de) gesammelt<sup>7</sup>.

<sup>6</sup> Ein entsprechender Plan für die Zonen -2 bis +9 liegt vor und zeigt Möglichkeiten für Folgeprojekte auf.

<sup>7</sup> Aufgrund des Wechsels zwischen E-Mail und Lernplattform bei Kommunikation und Austausch von Materialien hat jedoch die Übersichtlichkeit, beim Einsatz von Skype die Zuverlässigkeit gelitten.



## Checkliste – erste Schritte bis zum 3. April 2016

### Zum Anleitungsvideo

Empfohlenes Vorgehen: Öffnen Sie Ihre Checkliste, einen Webbrowser und schauen das Video parallel dazu an. Unter jedem Video finden Sie eine Minutenangabe nach Checklistenpunkten, die sie für ein gezieltes Vorspulen nutzen können, falls Sie sich nur für bestimmte Themen interessieren und die ausführliche Anleitung nicht benötigen.

Passwort für alle Videos: -

### Anleitungsvideo I: Checkliste Punkte 1-11

<https://vimeo.com/154027117>

### Anleitungsvideo II: Checkliste Punkte 12-17

<https://vimeo.com/154027143>

### Anleitungsvideo III: Checkliste Punkte 18-20

<https://vimeo.com/154027163>

		erledigt
<b>Meine Einwilligungsunterlagen</b>		
1	Einwilligung zur Forschungsteilnahme unterschrieben, eingescannt und an die Projektleitung gesandt	
2	Einwilligung zur Arbeit mit lo-net <sup>2</sup> unterschrieben, eingescannt und an die Projektleitung gesandt	
<b>Einwilligungsunterlagen meiner Lernenden</b>		
3	Die Lernenden ausführlich über Freiwilligkeit und Vorhaben aufgeklärt	
4	Einwilligung zur Forschungsteilnahme unterschrieben, eingescannt und an die Projektleitung gesandt	
<b>Medienvorbereitung</b>		
5	Meinen Skype-Benutzernamen an die Projektleitung geschickt	
6	Die Projektleitung in meinem Skype-Konto hinzugefügt	
7	Individuellen 15-minütigen Termin mit der Projektleitung vereinbart und mir offene Fragen notiert	
8	Individuellen 15-minütigen Termin mit der Projektleitung durchgeführt	
9	Mich entschieden, ob ich Reflexionen lieber schreibe oder spreche	
10	Das entsprechende Medium dafür vorbereitet (bei Audioaufnahme Audacity)	
11	Meine Videokamera ausprobiert und auf Qualität und Speicher überprüft	
<b>Privatbereich</b>		
12	Mein Konto mit den per Mail zugesandten Zugangsdaten auf <a href="http://www.lo-net2.de">www.lo-net2.de</a> aktiviert	
13	Das vorgegebene Passwort geändert und an einer sicheren Stelle notiert	
14	Mein persönliches Profil angepasst	
15	Termine im Kalender überprüft	
16	Die Anfangsreflexion über meinen Mailservice durchgeführt	
17	Den Popup-Blocker für <a href="http://www.lo-net2.de">www.lo-net2.de</a> deaktiviert	
<b>Fortbildungsbereich</b>		
18	Die Gruppe zur Fortbildung unter <i>Institution</i> gefunden und mir die Funktionen angesehen	
19	Die Dateiablage für die ersten Fortbildungseinheiten im Plenum gefunden und gesichtet	
20	Den entsprechenden Ordner für das erste Skypetreffen am 3.4. geöffnet (Handout ab 2.4. online)	

Abb. 4: Checkliste mit unterstützendem Anleitungsvideo zur zeitlich flexiblen Einführung in die Fortbildung

#### 4. Grenzen überwinden

Die ersten Eindrücke aus dem Pilotprojekt sind ermutigend: Die vier Lehrpersonen zeigten trotz hoher Arbeits- und teils Reisebelastung sowie auch trotz technischer und organisatorischer Probleme ein hohes Maß an Verbindlichkeit, Kollegialität und Engagement, die wir als Folge von Motivation deuten. Zwei Teilnehmerinnen haben die Fortbildung beispielsweise zu zwei Gelegenheiten von Internet-Cafés aus durchgeführt, da sie auf Durchreise waren. Ein DaF-Lehrer und -Fortbildner, der immer wieder mit Ausfall von Strom und Internet konfrontiert war, nahm auch nachträgliche Arbeitsphasen sowie die Teilnahme ohne Kamerapräsenz in Kauf und ließ sich von den technischen Problemen nicht entmutigen; auch die anderen Teilnehmerinnen haben ihn trotz der visuellen Abwesenheit aktiv in die Gespräche eingebunden. Bemerkenswert ist beispielsweise, dass die Teilnehmenden den Videoschnitt trotz teils fehlender Vorkenntnisse selbst durchführen wollten – und dabei sehr erfolgreich waren.

Die Unterrichtsvideos und die Aussagen der Lehrpersonen weisen darauf hin, dass ein Lernprozess stattgefunden hat, den sie als bereichernd und bedeutungsvoll einstufen<sup>8</sup>. Wie das Eingangszitat im Titel deutlich macht, geht es den TeilnehmerInnen

dabei vor allem darum, „dass [sie] selbst etwas für [sich] mitnehme[n]“. Während die unterrichtende Lehrperson bei traditionellen Unterrichtsbeobachtungen häufig in einer hierarchisch strukturierten Bewertungssituation mit Prüfungscharakter steht, wandelt sich der Blickwinkel bei der hier dargestellten Vorgehensweise: Im Zentrum steht nun die Bereicherung, die die Beobachtenden bei der Betrachtung eigener und fremder Videoaufnahmen und beim kollegialen Austausch erfahren. Gleichzeitig wird durch die kontinuierliche Verknüpfung der Erfahrungen mit bis dato Gelerntem und den theoretischen Grundlagen der Blick auf das eigene Unterrichtshandeln im Kontext der Strategievermittlung geschärft. Deutlich wird hier, dass in der Zusammenarbeit nicht nur geografische, sondern auch hinderliche Grenzen der Technik und der Arbeitsbelastung durch den starken Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung und vertrauensvoller Kollegialität erfolgreich überwunden werden konnten. Auch wenn wir die Vision einer weltweiten DaF-Lehrenden-Praxisgemeinschaft im virtuellen Raum zu diesem Zeitpunkt nicht ohne weiteres etablieren können, so scheinen uns die ersten Schritte in diese Richtung doch sehr ermutigend. ■

#### Literatur

- Abendroth-Timmer, D. / Frevel, C. (2013). Analyse handlungsleitender Kognitionen anhand videogestützter Reflexionsprozesse angehender Spanischlehrender in verschiedenen berufsbiographischen Kontexten. In: Riegel, U. / Macha, K. (Hg.), *Videobasierte Kompetenzforschung in den Fachdidaktiken*. Münster: Waxmann, 133-149.
- Aguado, K. (2015). Forschendes Lernen und Lehren als Strategien zur Professionalisierung von Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrern. In: Hoffmann, S. / Stork, A. (Hg.), *Lernerorientierte Fremdsprachenforschung und -didaktik*. Tübingen: Narr Verlag, 297-308.
- Duxa, S. (2001). *Fortbildungsveranstaltungen für DaZ-Kursleiter in der Weiterbildung und ihre Wirkung auf das professionelle Selbst der Lehrenden*. Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache.
- Europäisches Profiltraster für Lehrende* (o.J.). Online: <http://eGRID.epg-project.eu/de/eGRID>; Zugriff am 29.4.2016.
- Farrell, T.S.C. (2015). The practices of encouraging TESOL teachers to engage in reflective practice: An appraisal of recent research contributions. *Language Teaching Research*, 19(6), 1-25.
- Fußangel, K. / Gräsel, C. (2012). Lehrerkooperation aus Sicht der Bildungsforschung. In: Baum, E. / Idel, T.-S. / Ullrich, H. (Hg.), *Kollegialität und Kooperation in der Schule. Theoretische Konzepte und empirische Befunde*. Wiesbaden: VS Verlag.

<sup>8</sup> Das Forschungsdesign sieht vor, die individuellen Reflexionen des Lernprozesses und der Einflussfaktoren für die Untersuchung miteinzubeziehen. Nach Ende der Maßnahme werden die Lehrpersonen in Form von episodisch-fokussierten Interviews zu bestimmten Ereignissen tiefergehend befragt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden sie ein zweites Mal interviewt, um längerfristig beobachtete Wirkungen der Fortbildungen zu reflektieren. Parallel dazu wurden alle Plenumsitzungen für eine Interaktionsanalyse videographisch aufgezeichnet, um eine Grundlage für die Weiterentwicklung von Konzeption und Gestaltung der Fortbildungsmethode zu bieten. Auf diese Weise sollen erste Antworten zur DaF-spezifischen Umsetzbarkeit eines solchen videobasierten kollegialen Austauschs gewonnen werden.

- Gräsel, C. / Fußangel, K. / Pröbstel, C. (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen – eine Aufgabe für Sysiphos? *Zeitschrift für Pädagogik*, 52, 205-219.
- Grünewald, A. (2009). Akzeptanz und Effektivität von *Blended Learning*-Seminarconcepten in der Fremdsprachenlehrausbildung. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 20(2), 213-246.
- Hattie, J. (2009). *Visible Learning. A Synthesis of over 800 Meta-Analyses Relating to Achievement*. New York: Routledge.
- Helmke, Andreas / Helmke, Tuyet (2004). Videobasierte Unterrichtsreflexion. *Seminar*, 10(4), 48-66.
- Hepp, M. / Kaur, P. (2015). Implikationen für eine zeitgemäße Lehrerfortbildung aus Sicht des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV). *Deutsche Lehrer im Ausland*, 62(2), 116-121.
- Krammer, K. / Reusser, K. (2005). Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 23(1), 35-50.
- Krammer, K. / Schnetzler, C.L. / Pauli, C. / Reusser, K. / Ratzka, N. / Lipowsky, F. / Klieme, E. (2010). Unterrichtsvideos in der Lehrerfortbildung. Überblick über Konzeption und Ergebnisse einer einjährigen netzgestützten Fortbildungsveranstaltung. In: Müller, F. H. / Eichenberger, A. / Lüders, M. / Mayr, J. (Hg.), *Lehrerinnen und Lehrer lernen – Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung*. Münster: Waxmann, 227-243.
- Krumm, H.-J. (2003). Lernen im Beruf oder: vom Umgang mit den Widersprüchen der LehrerInnenrolle. In: Krumm, H.-J. / Portmann-Tselikas, P. R. (Hg.), *Theorie und Praxis. Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache 7, Lernen im Beruf*. Innsbruck: Studienverlag, 17-32.
- Legutke, M. (2010). Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache. In: Helbig, G. / Götze, L. / Henrici, G. / Krumm, H.-J. (Hg.), *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. 2. Halbband*. Berlin: De Gruyter, 1351-1357.
- Lipowsky, F. / Rzejak, D. (2015). Key features of effective professional development programmes for teachers. *Ricercazione*, 7, 27-51.
- Martinek, D. / Hoffmann, F. (2014). Welche Rolle spielt beruflicher Druck bei Lehrpersonen? In: Feyerer, E. / Hirschenhauser, K. / Soukup-Altrichter, K. (Hg.), *Last oder Lust? Forschung und Lehrer\_innenbildung*. Münster: Waxmann, 219-226.
- Massler, U. / Henning, J. / Plötzner, R. / Huppertz, P. (2008). Mehrwert oder nur mehr Aufwand? Einsatz, Nutzen und Studien zur videobasierten Analyse und Reflexion von Unterricht im Rahmen der Lehramtausbildung. In: Burwitz-Melzer, E. / Hallet, W. / Legutke, M. K. / Meissner, F. J. / Mukherjee, J. (Hg.), *Sprachen lernen – Menschen bilden*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 305-315.
- Meyermann, P. (1995). *Die Fortbildung für Lehrende des Deutschen als Fremdsprache im Ausland*. Saarbrücken: Verlag für Entwicklungspolitik.
- Meyermann, P. (1996). „Wir haben hier andere Probleme!“ Oder: Fortbildungsbedarf vs. Fortbildungsbedürfnisse. In: Rall, D. (Hg.): *Tan lejos y tan cerca*. VIII. Lateinamerikanischer Germanistenkongress. México D.F.: UNAM.
- Schellenbach-Zell, J. / Gräsel, C. (2007). Warum beteiligen sich Lehrkräfte an Innovationsprojekten? Lüneburg: Poster auf der 70. Tagung der Arbeitsgruppe Empirische Pädagogische Forschung (AEFP), Leuphana Universität.
- Spieß, E. (2004). Kooperation und Konflikt. In: Schuler, H. (Hg.), *Organisationspsychologie – Gruppe und Organisation*. Göttingen: Hogrefe, 193-247.
- Warneke, D. (2007). *Aktionsforschung und Praxisbezug in der DaF-Lehrerausbildung*. Kassel: Kassel University Press.
- Wicke, R.E. / Ende, K. (2015). Anforderungen an eine zeitgemäße Lehrerfortbildung – Struktur und Prinzipien. *Deutsche Lehrer im Ausland*, 62(2), 116-121.
- Wipperfürth, M. (2015). Professional vision in *Lehrernetzwerken*. *Berufssprache als ein Weg und ein Ziel von Lehrerprofessionalisierung*. Münster: Waxmann.
- Zibelius, M. (2015). *Cooperative Learning in Virtual Space: A Critical Look at New Ways of Foreign Language Teacher Education*. Tübingen: Narr.

# Bereit für eine Entdeckungsreise?

*Panorama* – die neue Dimension des Deutschlernens



## Flexibel und innovativ

*Panorama*, unser neues DaF-Lehrwerk für Erwachsene, nutzt intelligent die digitalen Medien für einen weiten Blick in die deutsche Sprache und Kultur des D-A-CH-Raums.

## Augmented Reality

Der Lernstoff präsentiert sich lebendig und eingängig: Grammatik-Animationen, Phonetik-Videos, Wortschatz-Übungen und landeskundliche Quiz-Videos lassen sich per Smartphone oder Tablet direkt aus dem Buch abrufen.

## Unterrichtsvorbereitung mit leichter Hand

Mit dem Kursbuch in der Kursleiterfassung und dem digitalen Unterrichtsmanager (UMA) stehen Ihnen clevere Assistenten zur Unterrichtsvorbereitung und -präsentation zur Verfügung.

## Schöne Aussichten

Detaillierte Informationen finden Sie hier:

[www.cornelsen.de/panorama](http://www.cornelsen.de/panorama)

Kataloge und Informationen erhalten Sie bei:  
[Nadine.Kuepfer@cornelsen-schulverlage.de](mailto:Nadine.Kuepfer@cornelsen-schulverlage.de)

Cornelsen Verlag  
14328 Berlin

Willkommen in der Welt des Lernens

**Cornelsen**

## Einblicke in die Spracharbeit für ehrenamtliche Unterstützende von Geflüchteten – Eine Workshopreihe im Spannungsfeld zwischen Unterstützung nicht qualifizierter Lehrender und Eintreten für qualifizierte Lehrende

ANNE PRITCHARD-SMITH, MARGARETA STRASSER, DENIS WEGER

In diesem Beitrag stellen wir die Initiative „Einblicke in die Spracharbeit für Ehrenamtliche“ vor, die der Österreichische Verband für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (ÖDaF) in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner\_innen als Reaktion auf den stark steigenden Bedarf an Unterstützung beim Spracherwerb im Zuge der Zunahme der Geflüchtetenzahlen seit November 2015 durchführt. Dabei möchten wir insbesondere auf die Diskussionen eingehen, die diese Veranstaltungsreihe von Anfang an begleitet haben.

### 1. Diskussionen im Vorfeld und Planung

#### 1.1. Entstehungskontext und Planungsphase

Auf Grund diverser gewaltsamer Konflikte in den Nachbarregionen der Europäischen Union (vor allem im Nahen Osten) war die Zahl der Asylbewerber\_innen bereits im Jahr 2014 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen<sup>1</sup>. Im Jahr 2015 kam es dann zu einer erneuten starken Zunahme, wobei Österreich prozentuell zu seiner Einwohner\_innenzahl und Deutschland nach absoluten Zahlen zu jenen EU-Mitgliedsstaaten gehörten, die mit am meisten gefordert waren<sup>2</sup>. In Österreich bedeutete dies etwa einen Anstieg der Asylanträge von ca. 28.000 im Jahr 2014 auf rund 89.000 im Jahr 2015<sup>3</sup>.

Aufgrund des großen Bedarfes entstanden zahlreiche spontane Initiativen zur Unterstützung der

Geflüchteten, u.a. auch im sprachlichen Bereich. Während sich die Versorgung mit Lebensmitteln und die Bereitstellung von Unterkünften verbesserten, blieben die Deutschkursangebote für Asylwerber\_innen weit hinter der Nachfrage zurück. Viele Ehrenamtliche begannen sich daher in diesem Bereich zu engagieren, ohne über eine entsprechende Ausbildung in DaZ zu verfügen.

Vor dem Hintergrund dieser Geschehnisse wurden innerhalb des ÖDaF bereits im Sommer 2015 immer wieder Diskussionen darüber geführt, wie man die unzähligen Ehrenamtlichen unterstützen könne, die den Asylwerber\_innen beim Deutsch-erwerb helfen. Ideen waren die kostenlose Versorgung der Ehrenamtlichen mit Lehrmaterialien, die Vermittlung von qualifizierten Lehrkräften durch den ÖDaF oder die Einrichtung einer Materialienbörse auf der Webseite des ÖDaF<sup>4</sup>. In der Vorstandssitzung vom 23. September 2015 einigte man sich darauf, dass die wertvollste Ressource des ÖDaF die Expertise seiner Mitglieder sei und man diese vermitteln solle. Der Fachbereich DaF/DaZ der Universität Wien hatte im Wintersemester 2015 als Reaktion auf die oben geschilderte Situation ein Coaching für Studierende initiiert, die ehrenamtlich mit Flüchtlingen arbeiten. Dieses Angebot diente als Anregung für die Konzeption eines ähnlichen Formats durch den ÖDaF. Mit Erlaubnis der Organisator\_innen dieses Coachings wurde auch der Titel der Veran-

<sup>1</sup> Eurostat-Pressestelle (2015): Pressemitteilung 53/2015. Online unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/6751783/3-20032015-BP-DE.pdf>. [Zugriff: 2.5.2016]

<sup>2</sup> BBC - British Broadcasting Corporation (2015): Migrant crisis: Migration to Europe explained in seven charts. Online unter: <http://www.bbc.com/news/world-europe-34131911>. [Zugriff: 2.5.2016]

<sup>3</sup> Vgl. Bundesministerium für Inneres (2015): Asylstatistik 2015. S. 3. Online unter: [http://www.bmi.gv.at/cms/BMI\\_Asylwesen/statistik/files/Asyl\\_Jahresstatistik\\_2015.pdf](http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asylwesen/statistik/files/Asyl_Jahresstatistik_2015.pdf). [Zugriff: 2.5.2016]

<sup>4</sup> Vgl. Protokoll der Vorstandssitzung vom 17. September 2015, TOP 5 *Flüchtlingssituation/Reaktion des ÖDaF*.

staltungsreihe „Einblicke in die Spracharbeit mit Geflüchteten - Veranstaltungsreihe für den Einstieg in die ehrenamtliche Unterstützung von Geflüchteten in der Aneignung des Deutschen“ übernommen.

Neben diversen Forderungen an die politischen Entscheidungsträger\_innen wurde diese „Reihe kostenloser Fortbildungsveranstaltungen“ in einer Stellungnahme des ÖDaF zur damaligen „Flüchtlingsituation“ angekündigt<sup>5</sup>.

Im Oktober 2015 begann die konkrete Planung. Innerhalb des erweiterten ÖDaF-Vorstandes wurde nach Personen gesucht, die, ebenfalls ehrenamtlich, einen Workshop innerhalb der Veranstaltungsreihe anbieten würden. Die Workshops sollten an jeweils zwei Samstagen im Monat stattfinden, damit auch Personen die Teilnahme ermöglicht würde, die nicht direkt in Wien wohnten<sup>6</sup>. Schlussendlich konnte im Laufe des November 2015 ein Programm mit 13 Workshops an sechs Samstagen im Zeitraum vom 28. November 2015 bis 23. Jänner 2016 organisiert werden. Die Aussendung des endgültigen Programms erfolgte über die Mailingliste des ÖDaF am 24. November 2015. Die 35 Plätze pro Termin waren bereits nach zwei Tagen ausgebucht.

## 1.2. Diskussionen rund um die Veranstaltungsreihe

Der gesamte Planungsprozess war von zwei Diskussionssträngen geprägt: erstens dem Spannungsfeld zwischen dem Bestreben zu helfen und der Sorge, eben dadurch indirekt eine Deprofessionalisierung zu unterstützen, die der ÖDaF als Fachverband ablehnt und bekämpft. Die Forderung nach Deutschkursen für Asylsuchende, die von adäquat ausgebildeten und ebenso adäquat bezahlten Lehrer\_innen geleitet werden, bleibt bestehen und wird vehement vertreten. Gleichzeitig heißt das aber nicht, dass die Asylsuchenden bis zur Erfüllung dieser Forderung nicht unterstützt

werden dürfen, da diese nun einmal auf das Engagement der Ehrenamtlichen angewiesen sind, solange kein ausreichendes Angebot an Deutschkursen finanziert wird<sup>7</sup>.

Der zweite Diskussionsstrang betraf inhaltliche Fragen: Was können Menschen mit viel Engagement, aber eben ohne entsprechende Ausbildung, sinnvoll zur Unterstützung beim Deutscherwerb beitragen und was nicht. Hans-Jürgen Krumm etwa bezeichnet die Bemühungen diverser Hochschulen und Fachverbände rund um das Thema Geflüchtete als verdienstvoll, sieht einige Aktivitäten allerdings auch sehr kritisch: Manche Angebote, darunter auch die Einblicke-Reihe des ÖDaF, würden ehrenamtlich Helfende durch ihre inhaltliche Ausrichtung dazu drängen, „genau den Sprachunterricht [zu] imitieren, [...] für den sie nicht ausgebildet sind und für den auch fünf bis zehn 90-Minuten-Einheiten in Fachdidaktik nicht qualifizieren“<sup>8</sup>.

Diese Kritik von Hans-Jürgen Krumm wurde innerhalb des erweiterten ÖDaF-Vorstandes sehr ernst genommen und besonders bei der Gestaltung des zweiten Durchgangs der Einblicke-Reihe im Sommersemester 2016 in Wien und Salzburg berücksichtigt (siehe unten). Damit die Einblicke-Reihe nicht als Pseudoprofessionalisierung wahrgenommen werden konnte, war aber bereits beim ersten Durchgang bewusst auf in Ausbildungslehrgängen übliche Praxen wie durchgehende Teilnahme an allen Terminen, Anwesenheitspflicht, Reflexionstagebücher, Teilnahmebestätigungen etc. verzichtet worden. Außerdem sollte auch der Titel „Einblicke“ bereits vermitteln, dass es sich bei der Veranstaltungsreihe um keine Ausbildung handle. In der Praxis der „Einblicke“ erwiesen sich diese Befürchtungen insofern als unbegründet, als sich die meisten Teilnehmer\_innen dessen bewusst waren, dass sie nicht die Rolle von DaZ-Lehrenden einnehmen konnten, und sie das auch nicht wollten.

<sup>5</sup> Österreichischer Verband für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (2015): *Stellungnahme des Österreichischen Verbandes für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache zur aktuellen „Flüchtlingsituation“*. S. 1. Online unter: <http://www.oedaf.at/stellungnahme/flucht> [Zugriff: 2.5.2016]

<sup>6</sup> Vgl. Protokoll der Vorstandssitzung vom 29. Oktober 2015, TOP 8 *Kurs für ehrenamtliche DeutschlehrerInnen*.

<sup>7</sup> Vgl. Österreichischer Verband für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (2015): *Einige Überlegungen und Hintergrundinformationen rund um die Workshopreihe „Einblicke in die Spracharbeit mit Geflüchteten“*. Online unter: <http://www.oedaf.at/hintergrundeinblicke>. [Zugriff: 2.5.2016]

<sup>8</sup> Krumm, Hans-Jürgen (2015): *Was Freiwillige bei der Sprachunterstützung von Flüchtlingen brauchen – und was nicht*. S. 1. Online unter: <http://www.oedaf.at/hintergrundeinblicke>. [Zugriff: 2.5.2016]



Brigitte Sorger, Barbara Coudenhove-Kalergi, Andrea Stangl

## 2. Erster Durchgang der Einblicke-Reihe im Wintersemester 2015/16

Die erste Workshopreihe fand in der Zeit vom 28. November 2015 bis 23. Jänner 2016 statt und umfasste folgende Themen:

- Grundlagen der Unterrichtsplanung
- Einführung in die Wortschatzarbeit
- Grammatikvermittlung
- Kultur- und gesellschaftsbezogenes Lernen
- Alphabetisierungsbedürfnisse erkennen und evtl. erste Unterrichtstipps
- Aussprache, Sprechen, Flüssigkeitstraining
- Einbezug von Sprachvergleichen in den Unterricht
- Lehrmaterialerstellung und Lehrmaterialkritik
- Erst- und Zweitschifterwerb in DaZ
- Sprachlernstrategien und Lerner\_innen-autonomie
- Phrasen, Spracherwerb und Unterricht
- Umgang mit Texten (Hören/Sprechen)
- Umgang mit Texten (Lesen/Schreiben)

Als Partner konnte der ÖDaF neben der Akademie der Bildenden Künste Wien den Fachbereich DaF/DaZ sowie das Sprachenzentrum der Universität Wien gewinnen, die ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellten. Die über Social Media, Newsletter und Webseite angekündigte Workshopreihe war binnen zwei Tagen ausgebucht; es gab eine Warteliste mit über 40 Personen.

Die Teilnehmer\_innen unterstützten in sehr unterschiedlichen Kontexten Geflüchtete beim Deutscherwerb: Während manche bei großen NGOs tätig waren, halfen andere im Rahmen

kleiner, oft nur aus wenigen Personen bestehender Initiativen Geflüchteten aus ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Dementsprechend waren auch die infrastrukturellen Bedingungen höchst unterschiedlich. Das Interesse an den Workshopinhalten war sehr groß. Als ebenso groß stellte sich das Bedürfnis heraus, sich untereinander auszutauschen, zu vernetzen und über verschiedene Situationen während der Spracharbeit zu sprechen. Dies war während aller Workshops wahrnehmbar – oft ergaben sich im Anschluss an den eigentlichen Workshop noch lange Gespräche und Diskussionen - und zeigte sich auch in der später durchgeführten Evaluation.

Die Workshopreihe wurde mittels einer Onlinebefragung der Teilnehmer\_innen zu den einzelnen Workshops und zu weiteren Themenwünschen sowie durch ein Austauschtreffen (und mehrere informelle Gespräche und Mails) der Referent\_innen evaluiert. Zusätzlich wurde eine Umfrage unter Ehrenamtlichen durchgeführt, in denen diese über ihre Themenwünsche für Workshops sowie nach ihren Motiven für ihre ehrenamtliche Tätigkeit befragt wurden.



Workshop mit İnci Dirim

Um den Bedarf zu erheben, befragte der ÖDaF auch Personen, die noch nicht an den Workshops teilgenommen hatten. So konnten rund 200 Ehrenamtliche erreicht werden. Die Befragung ergab eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem bisherigen Angebot. Die meisten der Befragten waren für Caritas, Diakonie, in der Gemeinde oder der Pfarre für Geflüchtete tätig und ver-

brachten zwei oder mehr Stunden in der Woche mit ihnen. Als Motivationsfaktoren für ihr Engagement wurde am häufigsten eine ethische Verpflichtung zu helfen genannt, gefolgt von Mitgefühl und der Tatsache, dass vom Staat zu wenig für Geflüchtete getan werde. Neben Input zu sprachbezogenen Themen war der Wunsch nach allgemeinen Themen wie Asylrecht, Herkunftssprachen, Umgang mit Traumatisierten signifikant. Ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung, an der Workshopreihe teilzunehmen, war der Wunsch nach Austausch. Der Wunsch, neue Ideen und Antworten auf konkrete Fragen zu bekommen, sowie ein allgemeines Interesse an DaZ waren weitere Faktoren<sup>9</sup>.

### 3. Zweiter Durchgang der Einblicke-Reihe im Sommersemester 2016

Im Rahmen der Vorstandssitzung am 21. Jänner 2016 wurde eine Fortsetzung der Einblicke-Reihe im Sommersemester beschlossen sowie eine

Ausweitung der Reihe auf Salzburg angekündigt<sup>10</sup>. In die Planungen des zweiten Durchgangs der Workshopreihe in Wien und Salzburg flossen die Ergebnisse der oben genannten Umfrage, Eindrücke der Workshopleiter\_innen des ersten Durchgangs sowie Gedanken aus der ebenfalls oben bereits genannten kritischen Stellungnahme von Hans-Jürgen Krumm mit ein.

#### 3.1. Wiener Einblicke im Sommersemester 2016

Bei der Nachbesprechung einiger Workshopleiter\_innen des ersten Durchgangs zeigte sich, dass es rund um die Themen Rollenverständnis als Helfende, Werte, Haltungen und Migrationspädagogik viel Diskussionsbedarf gab. Damit verbunden war die Frage, was Geflüchtete, bezogen auf ihre aktuelle Lebenssituation, an Sprache brauchen und was nicht. Der Fokus der zweiten Wiener Workshopreihe lag daher auf diesen Fragen als Querschnittsthema. Die Aus-

<sup>9</sup> Vgl. Pritchard-Smith, Anne (2016): *Umfrage zur Weiterbildung ehrenamtlicher UnterstützerInnen von Geflüchteten*. - Präsentation der Ergebnisse der Umfrage zum ersten Durchgang der Einblicke-Reihe [unveröffentlicht].

<sup>10</sup> Vgl. Protokoll der Vorstandssitzung vom 21.1.2016, TOP 8 *Einblicke in Spracharbeit – Fortsetzung?*



# Internationale Deutschprüfungen

... weltweit anerkannt!

Niveaustufen &  
Prüfungen des ÖSD

**A1**  
ZA1

**A1**  
KID A1

**A2**  
ZA2

**A2**  
KID A2

**B1**  
ZDÖ B1

**B1**  
ZB1

**B2**  
ZB2

**C1**  
ZC1

**C2**  
ZC2

**ö s d**

österreich schweiz deutschland

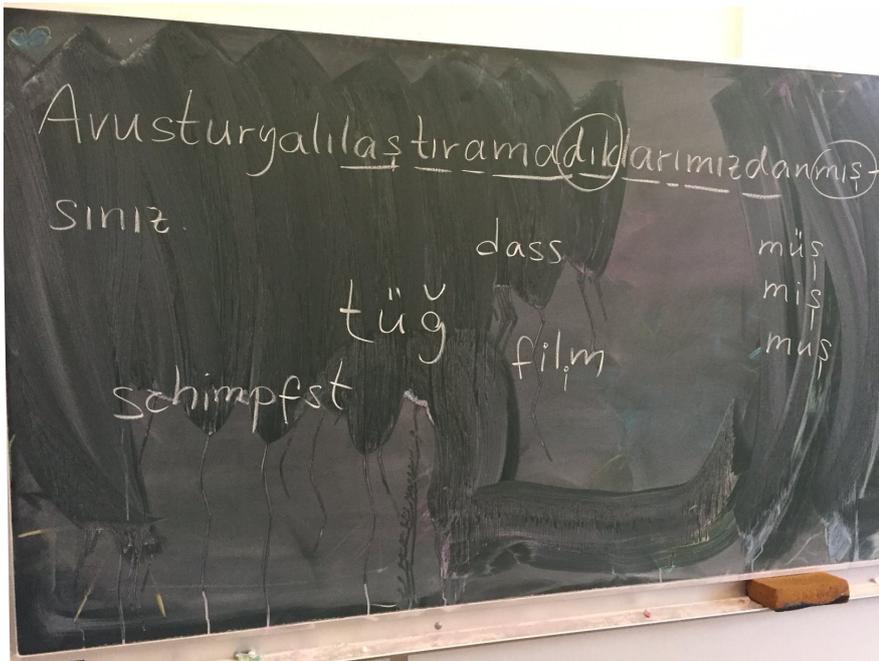
[www.osd.at](http://www.osd.at)

**ÖSD-Zentrale**

Telefon: +43 (1) 319 33 95

Fax: +43 (1) 319 33 96

E-mail: [info@osd.at](mailto:info@osd.at)



einandersetzung mit den eigenen Haltungen und impliziten Annahmen zog sich quer durch alle Themen der Wiener Einblicke im Sommersemester 2016:

- Umgang mit Texten
- Grammatikvermittlung
- Alphabetisierungsbedürfnisse erkennen und evtl. erste Unterrichtstipps
- Erkundungen außerhalb des Unterrichtsraums
- Wortschatz
- DaZ-Lehrmaterialien für Geflüchtete – Überblick, Bewertungskriterien und Alternativen
- Sprache und Identität
- Einführung in das Asylrecht
- Umgang mit traumatisierten Menschen
- Schulbezogene Spracharbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen
- Sprechen
- Kultur- und gesellschaftsbezogenes Lernen

Ein Vergleich dieser Themen und der Themen der Salzburger Einblicke (siehe 3.2.) mit denen des ersten Durchgangs im Wintersemester zeigt, dass bei der Planung des zweiten Durchgangs der Workshopreihe in Wien und der Workshopreihe in Salzburg im Sommersemester 2016 die Frage im Mittelpunkt stand, was Menschen ohne Ausbildung sinnvoll an Sprachunterstützung leisten können und was nicht. Entsprechend

sollte der neue in die Reihe aufgenommene Workshop „Erkundungen innerhalb des Unterrichtsraums“ zeigen, wie in informellen Settings unterwegs Sprache wachsen kann.

Der Workshop „Schulbezogene Spracharbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen“ erkennt an, dass neben dem Training alltäglicher Kommunikationssituationen auch die Vermittlung von Bildungssprache eine zentrale Aufgabe ist, wenn man die Bedürfnisse Geflüchteter ernst nimmt und auf eine Ermöglichung von Teilhabe an schulischer Bildung abzielt. Außerdem wurden erstmals Workshops zu Asylrecht

und zum Umgang mit traumatisierten Menschen angeboten.

Im Anschluss an die Workshops gab es nun auch das Angebot für einen durch eine\_n Workshop-leiter\_in moderierten Austausch.

### 3.2. Salzburger Einblicke in die Spracharbeit im Sommersemester 2016

Das Salzburger ÖDaF-Stammtischteam hatte bereits einen Stammtischtermin im Herbst genutzt und Vertreter\_innen wichtiger Institutionen und Initiativen (u.a. VHS<sup>11</sup> Salzburg, BFI<sup>12</sup>, SOS Clearinghouse, More4Refugees, Fachbereich Germanistik, Sprachenzentrum der Universität Salzburg, ÖIF<sup>13</sup>) zu einem Austausch geladen. Im Rahmen der Diskussion über die jüngsten Entwicklungen wurde auch die Problematik der Sprachvermittlung durch Personen ohne DaZ-Ausbildung besprochen.

Aufgrund des anhaltenden Bedarfs an sprachlicher Unterstützung für Geflüchtete wurde Mitte Dezember in Salzburg die Idee einer Workshopreihe für Ehrenamtliche vom Organisationsteam des ÖDaF-Stammtisches aufgegriffen. Die Universität Salzburg sicherte die Unterstützung der Veranstaltungsreihe zu und gewährte die Benutzung von Seminarräumen. Außerdem konnte die Workshopreihe in die Initiative *More4Refugees*

<sup>11</sup> Volkshochschule

<sup>12</sup> Berufsförderungsinstitut

<sup>13</sup> Österreichischer Integrationsfonds

der Universität Salzburg integriert werden<sup>14</sup>.

Die konkrete Planung der Workshopreihe erfolgte im Februar, unter anderem im Rahmen eines Treffens der Salzburger Stammtischgruppe. Die Workshops sollten ebenfalls an mehreren Samstagnachmittagen stattfinden und von Lehrenden des Sprachenzentrums bzw. des Fachbereichs Germanistik ehrenamtlich abgehalten werden. Aufgrund von Erfahrungen und Rückmeldungen aus der ersten Einblickreihe in Wien wurden Themen festgelegt und anschließend potentielle Referent\_innen kontaktiert. Wichtig war den Organisator\_innen der Adressatenkreis der Workshopreihe: Diese sollte sich an Personen richten, die sich ehrenamtlich im Bereich der Spracharbeit betätigen („Einblicke in die Spracharbeit für Ehrenamtliche“). Durchgängiges Thema aller Workshops sollte sein, inwiefern Ehrenamtliche ohne sprachdidaktische Ausbildung sinnvoll sprachliche Begleitung und Unterstützung leisten können. Die insgesamt zehn Workshops wurden für fünf Samstagnachmittage geplant und umfassten folgende Themen:

- *Dialogarbeit*
- *Lesestrategien kennen lernen und vermitteln*
- *Hörstrategien kennen lernen und vermitteln*
- *Wortschatzarbeit in Alltagssituationen*
- *Strategien für das Sprechen und Schreiben*
- *Phasen der Spracharbeit*
- *Geeignete Materialien für ehrenamtliche Spracharbeit*
- *Spracharbeit begleiten. Ziele und Grenzen der Spracharbeit von Ehrenamtlichen*
- *Wie viel Grammatik braucht die Spracharbeit?*
- *Mögliche Auswirkungen psychischer Belastung(en) auf Sprachlernkontexte*

Nach dem ersten Workshoptag wurden in einem Treffen erste Erfahrungen besprochen. Die Referent\_innen konnten feststellen, dass durch gezielte Information und Koordination mit den diversen Institutionen die Zielgruppe sehr gut erreicht werden konnte: Ca. 80 % der teilnehmenden Personen waren als Sprachbegleiter\_innen aktiv, die zusätzlich zu den von Stadt und Land Salzburg organisierten Deutschkursen Geflüchtete im All-

tag sprachlich begleiten.

#### 4. Ausblick

In Wien war auch die zweite Workshopreihe binnen kürzester Zeit ausgebucht. Die Warteliste war diesmal allerdings überschaubarer, da es inzwischen auch regionale Angebote bzw. solche von großen NGOs für „ihre“ Ehrenamtlichen gab.

Wegen der großen regionalen Streuung der diversen Initiativen bzw. helfenden Einzelpersonen - gerade auch außerhalb der Ballungszentren - und dem immer wieder geäußerten Wunsch nach Austausch und Vernetzung mit anderen Initiativen wären Online-Formate anzudenken. Die Teilnahme an E-Lectures ist ortsunabhängig jedem/jeder möglich; ein Online-Forum könnte eine Material- und Ideenbörse beinhalten sowie Links zu häufigen Fragen, z.B. Asyl und Aufenthalt betreffend. Insofern wäre für die Zukunft ein Blended-Learning-Angebot überlegenswert, das durch E-Lectures und gemeinsame Ideen- und Materialiensammlungen für eine größere Zahl ehrenamtlich Helfender erreichbar ist und gleichzeitig den persönlichen Austausch ermöglicht.

Es bleibt zu hoffen, dass genügend Deutschkursplätze für Asylsuchende zur Verfügung gestellt werden und Lernende wie Lehrende in diesen Kursen angemessene Lern- und Arbeitsbedingungen vorfinden.

Für den ÖDaF zeigen die Workshopreihen als erfreulichen Nebeneffekt einen höheren Bekanntheitsgrad als kompetente Institution, die engagiert unterstützt und Vernetzung fördert.

Wir durften in den Workshopreihen einer Menge engagierter Menschen begegnen, die - oft neben Beruf und Familie - ihre Erfahrung, ihr Wissen, ihre Zeit und ihr Herzblut in die Unterstützung Geflüchteter stecken und ihre wenige noch verbleibende Freizeit damit verbringen, sich dafür Know-How zu holen - und dies alles mit großer Selbstverständlichkeit. Ihnen und allen ehrenamtlichen Referent\_innen der Workshopreihen ein großes Dankeschön! 🇳🇪

<sup>14</sup> Im Rahmen von „More4Refugees“ setzt die Universität Salzburg eine Reihe von Maßnahmen, um anerkannten Asylberechtigten und Asylwerber\_innen den Zugang zu universitärer Bildung zu ermöglichen. Die Initiative ist Teil des MORE-Programms der österreichischen Universitätenkonferenz (*uniko*), siehe <http://www.uni-salzburg.at/more4refugees>. [Zugriff: 2.5.2016]

## Literatur

BBC - British Broadcasting Corporation (2015): *Migrant crisis: Migration to Europe explained in seven charts*. Online unter: <http://www.bbc.com/news/world-europe-34131911>. [Zugriff: 2.5.2016]

Bundesministerium für Inneres (2015): *Asylstatistik 2015*. S. 3. Online unter: [http://www.bmi.gv.at/cms/BMI\\_Asylwesen/statistik/files/Asyl\\_Jahresstatistik\\_2015.pdf](http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asylwesen/statistik/files/Asyl_Jahresstatistik_2015.pdf). [Zugriff: 2.5.2016]

Eurostat-Pressestelle (2015): *Pressemitteilung 53/2015*. Online unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/6751783/3-20032015-BP-DE.pdf>. [Zugriff: 2.5.2016]

Krumm, Hans-Jürgen (2015): *Was Freiwillige bei der Sprachunterstützung von Flüchtlingen brauchen – und was nicht*. S. 1. Online unter: <http://www.oedaf.at/hintergrundeinblicke>. [Zugriff: 2.5.2016]

Österreichischer Verband für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (2015): *Stellungnahme des Österreichischen Verbandes für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache zur aktuellen "Flüchtlingssituation"*. S. 1. Online unter: <http://www.oedaf.at/stellungnahmeflucht> [Zugriff: 2.5.2016]

Österreichischer Verband für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (2015): *Einige Überlegungen und Hintergrundinformationen rund um die Workshopreihe „Einblicke in die Spracharbeit mit Geflüchteten“*. Online unter: <http://www.oedaf.at/hintergrundeinblicke>. [Zugriff: 2.5.2016]

Pritchard-Smith, Anne (2016): *Umfrage zur Weiterbildung ehrenamtlicher UnterstützerInnen von Geflüchteten*. - Präsentation der Ergebnisse der Umfrage zum ersten Durchgang der Einblicke-Reihe [unveröffentlicht].

Protokoll der Vorstandssitzung vom 17. September 2015, TOP 5 *Flüchtlingssituation/Reaktion des ÖDaF*.

Protokoll der Vorstandssitzung vom 29. Oktober 2015, TOP 8 *Kurs für ehrenamtliche DeutschlehrerInnen*.

Protokoll der Vorstandssitzung vom 21.1.2016, TOP 8 *Einblicke in Spracharbeit – Fortsetzung?*

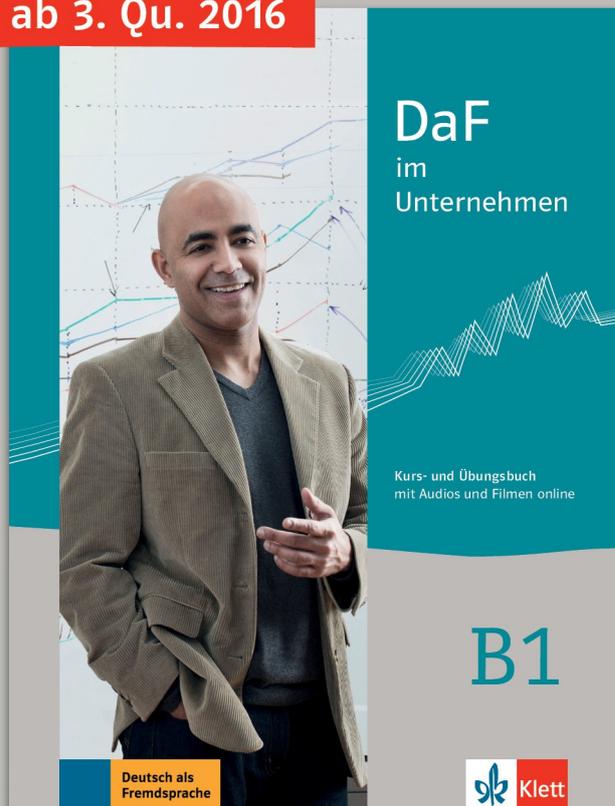


Authentische Firmen-  
porträts im Buch,  
auf DVD und online!



## Kompetent kommunizieren im Beruf

NEU ab 3. Qu. 2016



Z34574

# DaF im Unternehmen

Das neue Wirtschaftslehr-  
werk von A1 bis B2 für  
Lernende mit und ohne  
Berufserfahrung

[www.klett-sprachen.de/  
daf-im-unternehmen](http://www.klett-sprachen.de/daf-im-unternehmen)

Deutsch als  
Fremdsprache

*Sprachen fürs Leben!*



## „Uns ist es nicht egal“. Initiativen der slowakischen Lehrerinnen und Lehrer

NADEŽDA ZEMANÍKOVÁ | SLOWAKEI\*

Seit fast fünfundzwanzig Jahren vereinigt der Slowakische Deutschlehrer- und Germanistenverband SUNG Deutschlehrende aller slowakischen Schultypen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitäten und weitere Sprachmittler, setzt sich für ihre Belange ein, versucht ihr berufliches Selbstverständnis zu stärken und bemüht sich um die Förderung einer angemessenen Stellung der deutschen Sprache in der Slowakei. Die Bedingungen unserer Verbandsarbeit haben sich jedoch in der letzten Zeit grundlegend verändert. Wir stehen heute vor Herausforderungen, die noch vor zehn Jahren kaum jemand vorausahnen konnte, und vor dringenden Fragen hinsichtlich der Zukunftsperspektiven.

Unsere aktuelle Lage ist das Ergebnis von Entwicklungen im internationalen Kontext, aber auch das Resultat einer Reihe von sehr kurzsichtigen Entscheidungen in der nationalen Sprachunterrichtspolitik, die zum Verzicht auf Mehrsprachigkeit unserer Kinder und dadurch unweigerlich zu einer Rangabstufung und Nebenrolle des Deutschen in der Sprachausbildung führen. Im vergangenen Jahr mussten wir erfahren, dass trotz unserer Überzeugungsarbeit nicht nur das 2011 eingeführte Pflichtenglisch als die erste Fremdsprache landesweit festgelegt bleibt, sondern auch die 2008 eingeführte zweite Pflichtfremdsprache aus den Rahmenunterrichtsplänen für die Grundschule (Primarbereich und Sekundarbereich I) abgeschafft und zu einer fakultativen Option wird. Ob die deutsche Sprache aus den slowakischen Grundschulen verschwindet oder nicht, hängt jetzt von der Entscheidung der Schulleiter (und vom Wunsch der Eltern) ab. Der Slowakische Deutschlehrer- und Germanistenverband reagiert darauf mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit, gezielter Werbung in den Regionen und Netzwerkbildung,

kräftig unterstützt vom Goethe-Institut Bratislava (Kampagne *Chceme vedieť nemecky*, [www.chcemevedietnemecky.sk](http://www.chcemevedietnemecky.sk), gezielt auf Grundschulkindern und ihre Eltern).

Auch die slowakische Hochschulgermanistik bewegt sich auf dem heute sehr unruhigen Boden der Geisteswissenschaften, die nicht nur in der Slowakei unter einem erheblichen Legitimationsdruck leiden und globalisierten Rankingmechanismen ausgesetzt sind. In Verbindung mit der ungünstigen demografischen Entwicklung, dem extrem niedrigen Status der Lehrenden und Forschenden im Land und der oben skizzierten Sprachunterrichtspolitik ergibt sich auch für die Deutschlehrausbildenden kein besonders optimistisches Bild der Zukunft. Germanistikinstitute und DaF-Abteilungen werden marginalisiert, die Lehre und Forschung, auch ihre Evaluierung und Steuerung, werden von allgegenwärtiger problematischer Ökonomisierung bestimmt, über die Zukunft unserer Studiengänge entscheidet ihr wirtschaftlicher Nutzen, über die Zukunft der Forschung häufig die Fähigkeit, Drittmittel zu erwerben. Die Zahl der Studierenden, die sich inzwischen in die meisten Studienprogramme ohne Zulassungsprüfungen einschreiben können und die Arbeitsmarkttauglichkeit der Absolventen gelten als zentrale Bewertungs- und Finanzierungsfaktoren im insgesamt stark unterfinanzierten Bildungswesen der Slowakei (für Bildungseinrichtungen wird langfristig im Durchschnitt 4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts ausgegeben, siehe Statistiken zu den Bildungsausgaben laut Eurostat [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Educational\\_expenditure\\_statistics/de](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Educational_expenditure_statistics/de) und <http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&plugin=1&language=en&pcode=tsdsc510>)

\* Präsidentin des Slowakischen Deutschlehrer- und Germanistenverbands SUNG

In den ersten Monaten dieses Jahres haben nicht nur wir im SUNG-Verband endgültig verstanden, dass wir ohne ein neues, grundlegendes und nachhaltiges Entwicklungskonzept des Bildungswesens im Land zu schwach sind, um diesen Tendenzen entgegenzuwirken. Seit einigen Jahren, besonders seit 2012 fordern verschiedene parteiunabhängige Initiativen der slowakischen Lehrenden, darunter auch die Slowakische Lehrerkammer, eine tiefgreifende und komplexe Reform des Bildungssystems, die weder der Gesellschaftswandel 1989 noch der Zerfall der Tschechoslowakei und die Entstehung der Slowakischen Republik 1993 noch die Veränderungen im Zuge des Bologna-Prozesses gebracht haben. Obwohl in den vergangenen Jahren die Bildung dauernd als politische Priorität deklariert wurde, versagten die Bildungspolitiker allzu oft, die Slowakei hatte in den 25 Jahren nach der Wende 17 Bildungsminister, neun davon wechselten nach nicht einem Jahr im Amt.

Im Herbst 2015 fingen die Lehrerinitiativen an, die Lehrenden intensiv zu mobilisieren, was im Winter 2016 in den bisher größten Lehrerstreik mündete, der allerdings nicht von Gewerkschaften, sondern von der informellen Initiative slowakischer Lehrer ISU ausgerufen wurde. Seit dem 25. Januar 2016 sind 15 000 Lehrende aus beinahe 1000 Schulen für drei Wochen zumindest zeitweise in den Streik getreten, es war jeder/jede sechste der insgesamt ca. 87 000 Lehrenden in der Slowakei. Mitte Februar haben sich auch die slowakischen Hochschulpädagogen dem Bildungsstreik angeschlossen. Die Akademiker wollten die Streikstaffette von den Grundschul- und Mittelschullehrenden übernehmen, die keine Lohnausfälle mehr hinnehmen konnten und den Streik unterbrechen mussten. Rund 600 Lehrkräfte an den wichtigsten Hochschulinstitutionen im Land beteiligten sich am Streik. Dabei stellten sie aber keine eigenen Anforderungen, sondern organisierten einen seltenen Solidaritätsstreik für die Forderungen ihrer Kolleginnen und Kollegen an den Schulen. Eine Geste der Verbundenheit und Unterstützung.

Überall verlief der aktive Streik, wie die Initiativen ihn nannten, in einer euphorischen Atmosphäre, die nicht nur Demonstrationen und

Protestkundgebungen prägten. An den Fakultäten diskutierten die Streikenden sehr offen und frei mit ihren Studierenden, unter ihnen viele künftige Lehrerinnen und Lehrer, angeregt zum kritischen (und auch selbstkritischen) Hinterfragen von bestehenden Verhältnissen in der Unterrichtspraxis in slowakischen Bildungseinrichtungen. An den unzähligen Diskussionen nahmen oft auch ehemalige Lehramtsabsolventen teil, es fanden gemeinsam besuchte Vorträge statt, in denen kritisches Bewusstsein häufig als Leitmotiv auftauchte. Viele kreativ gestaltete studentische Veranstaltungen, Trommelmärsche, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen weckten Interesse auch bei Skeptikern. Menschenketten wurden in siebzehn slowakischen Städten gebildet. Mehr als Aufwertung der Löhne und bessere Ausstattung der Schulen bedeutete den Beteiligten daran die Befreiung von Angst, das Überwinden der Lethargie und der Gleichgültigkeit. Auf dem Symbol des Lehrerstreiks, dem Kreuz aus einem Füller und einem Bleistift, steht ja die Losung „Uns ist es nicht egal“.

## Schon mal reingeschaut?

**Landeskunde Deutschland 2016**  
**Deutschland heute, Fakten und auch Probleme**

**Landeskunde Deutschland 2016** informiert zuverlässig und kompetent über Deutschland heute. Die „Aktuellen Wörter“ auf [www.deutsch-verlag.com](http://www.deutsch-verlag.com) bringen regelmäßig ergänzende Infos.

**Landeskunde Deutschland 2016 B2-C2**

176 Seiten, 4-farbig mit vielen Fotos, Landkarten, Statistiken und Zeichnungen

ISBN 978-3-19-001741-6

Bestellungen über die Hueber Auftragsbearbeitung  
 Tel.: +49 (0)89 9602 9602  
 Fax: +49 (0)89 9602-328

E-Mail: [orders@hueber.de](mailto:orders@hueber.de)  
[kundenservice@hueber.de](mailto:kundenservice@hueber.de)



Weitere Infos und Probeseiten auf [www.deutsch-verlag.com](http://www.deutsch-verlag.com)

VERLAG für DEUTSCH  
 Renate Lüscher

Die Initiativen betonten aber auch, dass der Bildungssektor bei einer effizienten Ressourcenverteilung in der sich wirtschaftlich gut entwickelnden Slowakei nicht langfristig unterfinanziert sein darf und die Lehrenden nicht chronisch unterbezahlt werden dürfen, was die Attraktivität des einst hochgeschätzten Lehrerberufs erheblich gesenkt hat. Das Durchschnittsgehalt der slowakischen Lehrenden liegt bei knapp 900 Euro brutto pro Monat. Frische Absolventen des Lehramtsstudiums verdienen aber nur ungefähr 500 Euro netto bei Lebenshaltungskosten, die mit anderen EU-Ländern vergleichbar sind. Kein Wunder, dass immer weniger hochbegabte Schülerinnen und noch weniger Schüler das Lehramt anstreben, da sie nach ihrem Hochschulabschluss mit einem Zusatzjob rechnen müssen oder sich auf einen gut situierten Partner verlassen müssen oder, was am häufigsten passiert, gar nicht im schulischen Unterricht anfangen und lieber diverse Posten in der Wirtschaft oder Medien wählen. Spätestens nach wenigen Jahren der Unterrichtspraxis wechseln viele den Beruf oder gehen in die Privatsphäre. Den ausgebildeten Pädagogen mit guten Fremdsprachkenntnissen und den Fremdsprachenlehrenden stehen dabei besonders viele Möglichkeiten zur Verfügung. Dann mangelt es aber in den Schulen an den talentierten und hochqualifizierten jüngeren Lehrkräften. Die Abwanderung von hochbegabten Arbeitskräften dauert mehr als zwanzig Jahre an und ist ein ernsthaftes Problem für so ein kleines Land wie die Slowakei.

Den Talentschwund spürt man bereits in den Reihen der Abiturienten und Hochschulbewerber. Zehntausende von ihnen studieren mit Erfolg in der Tschechischen Republik, in Österreich, Deutschland oder in Großbritannien. Auch diese Studierenden haben in Brüssel oder London symbolische Kundgebungen zur Unterstützung ihrer Lehrerinnen und Lehrer zu Hause organisiert.

Die Initiativen der slowakischen Lehrenden genießen deutliche Unterstützung auch von den Eltern, Ermutigung kommt sogar von den ausländischen Kolleginnen und Kollegen. Durch die Streikwelle ist das Bildungswesen zu einem zentralen Thema des öffentlichen Diskurses geworden, das keine weitere politische Repräsentation wird ignorieren können.

Inzwischen hat die Slowakei ihren 18. Bildungsminister, der bei der Vorbereitung der neuen Regierungserklärung die Initiativen und andere Interessenvertreter der slowakischen Lehrenden zu den runden Tischen eingeladen hat. Seine Partner waren wachsame, ehrliche, selbstbewusste Vertreter des Lehrerstandes, der seine Würde verteidigen will. Wir sind also gespannt auf erste konkrete Taten der Bildungspolitik. In diesen Rahmenbedingungen erscheint jedoch auch die Verbandsarbeit in einem neuen Licht und mit der aus der erfahrenen Verbundenheit der Gleichgesinnten fließenden Energie lassen sich auch neue sprachpolitische Schritte leichter planen. ■



Inklusive kostenloser App für die Lernenden



# Schritte international Neu – so viel Neues zu entdecken!

- ▶ die Neubearbeitung des Erfolgslehrwerks Schritte international
- ▶ komplett neue Foto-Hörgeschichten
- ▶ zusätzliche Videoclips
- ▶ noch mehr Berufsbezug
- ▶ neue Übersichtseite zu Grammatik & Kommunikation
- ▶ inklusive kostenloser App zum multimedialen Lernen
- ▶ auch als digitale Ausgabe für Whiteboard, PC und Tablet erhältlich

 **1 Schritte international Neu 1**  
 Kursbuch + Arbeitsbuch + CD zum Arbeitsbuch  
 208 Seiten  
 ISBN 978-3-19-301082-7

 **2 Schritte international Neu 2**  
 Kursbuch + Arbeitsbuch + CD zum Arbeitsbuch  
 208 Seiten  
 ISBN 978-3-19-601082-4

Weitere Infos unter:  
[www.hueber.de/schritte-international-neu](http://www.hueber.de/schritte-international-neu)

Hueber Verlag  
 Bauburgerstraße 30  
 80992 München  
 Deutschland

Tel.: +49 (0)89 9602-9603  
 Fax: +49 (0)89 9602-286  
 E-Mail: [kundenservice@hueber.de](mailto:kundenservice@hueber.de)  
[www.hueber.de](http://www.hueber.de)

## Wettbewerb DACHL-Fundstücke: Entdeckungen Deutschlehrender weltweit

ANDREAS WUTZ | GOETHE-INSTITUT ZENTRALE

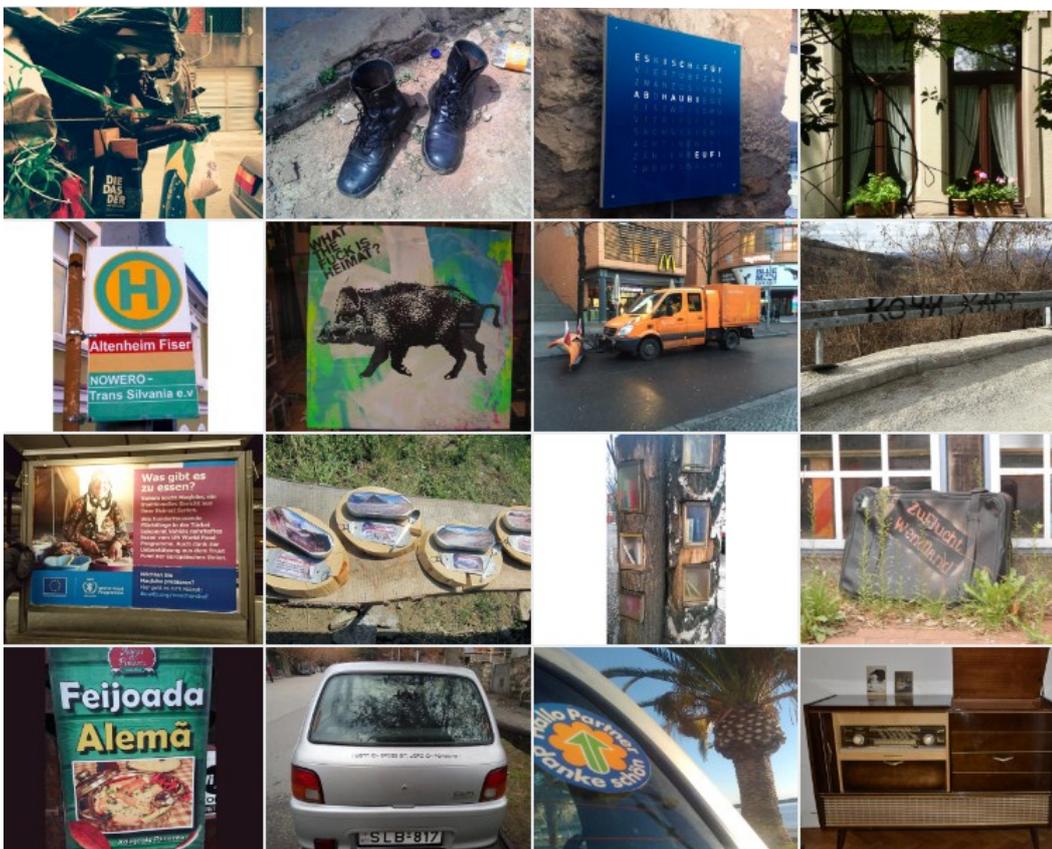
**W**as haben ein Bushaltestellenschild aus Rumänien, ein Wildschwein aus Neuseeland und ein Radio aus Kolumbien gemeinsam? Alle drei sind Gewinner und wurden mit weiteren 13 Einsendungen im Rahmen des DACHL-Fundstücke-Wettbewerbs prämiert. Deutschlehrkräfte aus aller Welt waren aufgerufen, online sogenannte Fundstücke einzureichen, also Fotos, Videos oder Tondokumente, die mit den amtlich deutschsprachigen Ländern, ihren Städten und Regionen, ihren Menschen und deren Alltag, ihren Sprachen und ihren Geschichten oder ihrer Vergangenheit und Gegenwart in Verbindung stehen. Diese Objekte sollen Einblicke in die vielschichtige(n) Wirklichkeit(en) des DACHL-Raums geben und zum kritischen Nachdenken und Diskutieren anregen.

Die üblichen Klischees sollten an Hand der Fund-

stücke, wenn schon nicht immer überwunden, dann doch zumindest reflektiert und gebrochen werden. Ziel ist, so auf diese Weise ein facettenreiches Bild der deutschsprachigen Länder in der Welt zu zeigen und dieses für den Deutschunterricht unter Einbindung innovativer Methoden kulturbezogenen und landeskundlichen Lernens urbar zu machen. Eingeladen zu dem Wettbewerb haben die politischen Repräsentantinnen und Repräsentanten der deutschsprachigen Länder, der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband (IDV) und das Goethe-Institut.

Das globale Feedback auf die Ausschreibung war überwältigend: Insgesamt 167 Einsendungen aus aller Herren Länder, welche unterschiedlicher kaum sein konnten, wurden bis zum Stichtag 29.02.2016 eingereicht. Die mit Vertreterinnen und Vertretern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hoch-

karätig besetzte Jury, bestehend aus Dr. Sara Hägi (Bergische Universität Wuppertal), Dr. Annette Kühn (interDaF e.V. am Herder-Institut der Universität Leipzig) sowie Dr. Hannes Schweiger (Universität Wien) hatte die sprichwörtliche Qual der Wahl. Bei der Auswahlsitzung im interDaF in Leipzig am 03.03.2016 wurden sämtliche Fundstücke mit Sachverstand und Leidenschaft begutachtet, besprochen und diskutiert. Bei manchen wurde man sich relativ schnell einig, bei anderen wieder-



um gestaltete sich die Konsensfindung langwieriger, da jedes Mitglied natürlich auch seine/ihre eigene, kulturell geprägte Perspektive mitbrachte. Der dadurch notwendige Abgleich mit der manchmal divergierenden Wahrnehmung der anderen Juroren eröffnete ein äußerst faszinierendes interkulturelles Spannungsfeld innerhalb der trinational besetzten und über alle Maßen engagierten Expertenjury. Und genau diese Dynamik machte die Auswahl zu einem Erlebnis einerseits, stellte andererseits aber auch sicher, dass sich die gewünschte Multiperspektivität auch in den Entscheidungen widerspiegelt.

Am Ende dieses Prozesses stehen nun 16 ausgezeichnete Fundstücke aus 14 Ländern, welche unter [www.idvnetz.org/dachl](http://www.idvnetz.org/dachl) abgerufen werden können. Der Wettbewerb ist damit allerdings noch nicht zu Ende: Die 16 Gewinnerinnen und Gewinner werden im Juli vom Goethe-Institut zu einem einwöchigen Fortbildungsseminar eingeladen, welches parallel zur Internationalen Deutscholympiade (IDO) stattfindet. In diesem Seminar, das Themenkomplexe wie „(Kolonial-)Geschichte/ Erinnerungskultur“, „Migration/ Zuwanderung/ Flucht/ Heimat“ und

„Alltag“ behandelt, werden Didaktisierungen, Materialien und Unterrichtsvorschläge zu allen Fundstücken erarbeitet, die ab Spätsommer über die Homepage heruntergeladen werden können. Zudem wählen Lehrkräfte dann weltweit per Online-Voting jene drei aus, die sich ihrer Meinung nach am besten zur Umsetzung im Unterricht eignen. Die drei Erstplatzierten erhalten ein Stipendium des Goethe-Instituts zur Teilnahme an der Internationalen Deutschlehrertagung IDT in Freiburg/Schweiz vom 31.07.2017 – 04.08.2017. So schlägt der Fundstücke-Wettbewerb nicht nur eine geographische Brücke über fünf Kontinente, sondern auch eine zeitliche, die bis in das kommende Jahr reicht.



## **Deutsch - Sprache der Zukunft Strategien und Möglichkeiten der sprachpolitischen Stärkung des Deutschen in Bosnien und Herzegowina**

EIN BERICHT VON MAGDALENA RAMLJAK UND DARIJA GLIBIĆ\*

### **Der Bosnisch-herzegowinische Deutschlehrerverband – BHDLV in einem Kurzportrait**

Der Bosnisch-herzegowinische Deutschlehrerverband (BHDLV) feiert dieses Jahr sein 15. Jubiläum. Zahlreiche Konferenzen, Tagungen, Runde Tische, Veröffentlichungen, Seminare und andere Veranstaltungen rund um die deutsche Sprache und den Deutschlehrerberuf wurden vom BHDLV und seinen Partnern in diesen 15 Jahren organisiert und ausgerichtet. Stolz sind wir auf alle unsere zielgerichteten Tätigkeiten und Erfolge, die zu der bemerkenswerten Stellung der deutschen Sprache in unserem Land beigetragen haben.

Der fachliche Austausch, die Vernetzung und Fortbildung der DeutschlehrerInnen in Bosnien und Herzegowina, wie auch derjenigen, die sich direkt oder indirekt mit DaF-Unterricht beschäftigen, sind die Aufgaben, mit denen sich der Bosnisch-herzegowinische Deutschlehrerverband kontinuierlich befasst.

Die Erfolge und Ergebnisse der BHDLV-Tätigkeit werden von Jahr zu Jahr immer bemerkenswerter. Hier werden wir nur einige erwähnen: unser Verband gewann den ersten Platz des DACHL-Website-Wettbewerbs 2011, die deutschlernenden Schüler nehmen regelmäßig an der IDO (Internationalen Deutscholympiade) teil und gewinnen jedes Mal einen der ersten drei Plätze auf verschiedenen Sprachniveaus. Unsere Vorstands- und Verbandsmitglieder sind kontinuierlich an allen IDTs (Internationalen Deutschlehrertagungen) anwesend. Alle Tätigkeiten und Erfolge werden regelmäßig in unserem Infoblatt veröffentlicht<sup>1</sup>.

### **Deutschlehrertagungen in Bosnien und Herzegowina**

Eine der schon jetzt traditionellen Fortbildungsmöglichkeiten für DeutschlehrerInnen in Bosnien und Herzegowina ist die bosnisch-herzegowinische Deutschlehrertagung, die dieses Jahr zum sechsten Mal stattfand. Das Thema der diesjährigen Tagung war *Deutsch - Sprache der Zukunft - Strategien und Möglichkeiten der sprachpolitischen Stärkung des Deutschen in Bosnien-Herzegowina*.

Bis jetzt haben wir in Zusammenarbeit und mit Unterstützung unserer Mittlerorganisationen fünf internationale Deutschlehrertagungen veranstaltet:

- 1) Die erste bosnisch-herzegowinische Deutschlehrertagung mit dem Thema *Deutsch in Bosnien und Herzegowina – heute und morgen* fand vom 05.-06. November 2010 in Sarajevo mit ca. 130 TagungsteilnehmerInnen statt.
- 2) Die zweite bosnisch-herzegowinische Deutschlehrertagung und gleichzeitig die erste Regionaltagung fand vom 14.-16. Oktober 2011 unter dem Tagungsthema *Miteinander - Schlüsselbegriffe und Themen der interkulturellen Kommunikation aus der Sicht des DaF-Unterrichts* statt. An der Tagung nahmen über 200 TeilnehmerInnen aus ganz Bosnien und Herzegowina, aus der Region und aus den deutschsprachigen Ländern teil.
- 3) Das Thema der dritten Tagung, die vom 12.-14. Oktober 2012 in Bihac stattfand, war *Deutsch mit Herz, Hand und Verstand*. Anwesend waren über 240 Interessierte an der deutschen Sprache und dem Deutschlehrerberuf.
- 4) Die vierte bosnisch-herzegowinische Deutschlehrertagung wurde in Kooperation mit dem DLVRS vom 25.- 27. Oktober 2013 in Banja

\* Philosophische Fakultät der Universität in Mostar

<sup>1</sup> [www.bhdlv.de](http://www.bhdlv.de)



Luka organisiert. Die TagungsteilnehmerInnen konnten aus vielen Plenarvorträgen und zahlreichen Workshops unter dem Thema DaF-Unterricht zwischen Anspruch und Wirklichkeit wählen.

5) Die Mitveranstalter der fünften Deutschlehrertagung – einer Jubiläumstagung - waren „Bürger Europas e.V.“ aus Berlin. Die Tagung wurde vom 17.-19. Oktober 2014 auf Jahorina organisiert. Unter dem Tagungsmotto *Deutsch lehren - Europa erleben* nahmen bei dieser Veranstaltung 200 DeutschlehrerInnen aus ganz Bosnien und Herzegowina sowie aus 13 anderen europäischen Ländern und Deutschlehrerverbänden teil.

### Deutschlehrertagung 2015

Die Deutschlehrertagung 2015 fand unter zwei Schirmherrschaften statt, unter der Schirmherrschaft des Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverbandes (IDV) und der Philosophischen Fakultät Tuzla. Uns war es eine Ehre, den IDV-Vorstand in unserem Land und in unserem Verband willkommen zu heißen, darauf sind wir besonders stolz!

Die Durchführung dieser Deutschlehrertagung wäre nicht möglich gewesen ohne die große Unterstützung unserer Mittlerorganisationen, vor allem des Goethe-Instituts Sarajevo, der Deutschen Botschaft Sarajevo, des ZfA-Büros Sarajevo, der Österreichischen Botschaft Sarajevo, der Schweizerischen Botschaft Sarajevo, des

Bundesministeriums für Bildung und Frauen, des DAAD, der Deutschen Welle, des ÖSD, der Verlage: Hueber Verlag, Cornelsen, Buybook, sowie unseren KollegInnen aus dem DLVRS. Sie alle haben entweder mit ihrer fachlichen Mithilfe und Betreuung oder auch mit direkter finanzieller Unterstützung ermöglicht, dass die VI. bosnisch-herzegowinische Deutschlehrertagung repräsentativ und professionell wird.

Die Präsidentin des BHDLV und des Organisationsteams Frau Dubravka Vukadin begrüßte als erste die TagungsteilnehmerInnen mit anregenden Worten. Danach erfolgte die Begrüßung der Vorsitzenden des DLVRS, Frau Ljiljana Bjelajac Mirnić. Es war unserem Verband und allen TagungsteilnehmerInnen eine Ehre, die Begrüßungsworte der Präsidentin des IDV, Marianne Hepp, hören zu dürfen.

Die Teilnehmer wurden auch von Susanne Mattis (Kulturreferat Deutsche Botschaft) und vom schweizerischen Botschafter, Herrn Heinrich Mauer, begrüßt. Die offizielle Eröffnungsrede der Tagung 2015 wurde im Namen des Botschafters der Republik Österreich in Bosnien und Herzegowina, Herrn Martin Pammer, von Frau Ivana Tolj vorgelesen.

Das schon traditionelle Tagungsprogramm umfasst am ersten Tag immer Plenarvorträge herausragender Persönlichkeiten aus der Welt des DaF- und DaZ-Unterrichts sowie beeindruckende Vorträge aus der Praxis.

Bei dieser Tagung durften wir den Plenarvortrag

von O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Hans-Jürgen Krumm von der Universität Wien zum Thema *Sprachkonkurrenz oder Mehrsprachigkeit: Die deutsche Sprache auf dem Sprachenmarkt* hören.

Es folgte der Vortrag von Frau Charlotte Hermelink, Institutsleiterin des Goethe-Instituts in Bosnien und Herzegowina, zum Thema *Bildungs-kooperation Deutsch – ein zentrales Arbeitsfeld des Goethe-Instituts*.

Das Kulturprogramm des ersten Tagungsabends bot den TeilnehmerInnen unter anderem eine Lesung von Catalin Dorian Florescu. Alle Anwesenden konnten sich schließlich beim Stehempfang in gemütlicher Atmosphäre richtig entspannen.

Der zweite Tagungstag begann mit folgenden drei Plänarvorträgen:

- 1) *Sprachpolitisches Handeln. Ein Bericht aus der internationalen Erfahrung des IDV* - Prof. Marianne Hepp, Universität Pisa, Italien;
- 2) *Kompetenzstandards, Sprachenpolitik und Kultur* - Prof. Dr. Joachim Hoefele, Züricher Hochschule für angewandte Linguistik ZHAW, Schweiz;
- 3) *Österreichisches Deutsch - Sprachen der Zukunft? Eine kritische Bestandsaufnahme* - Mag. Dr. Clemens Tonsers, BMBF, Österreich.

Der Annäherungsversuch an das Thema dieser Tagung wurde in sechs verschiedenen parallel ablaufenden Podien zum allgemeinen Thema *Sprachpolitische Lage des Deutschen in der Welt* unternommen und von verschiedenen Experten der jeweiligen Länder eingeführt. Dabei wurde man über die Lage des Deutschen in **Brasilien** (geleitet von Dr. Geraldo de Carvalho, IDV), in **Polen** (geleitet von Dr. Alina Dorota Jarzabek, IDV), in **Kroatien** (geleitet von Dr. phil. Irena Horvatić Čajko, Universität Zagreb - Präsidentin des Kroatischen Deutschlehrerverbandes - KDV), in **Serbien** (geleitet von Mr. Aleksandra Breu, Universität Subotica - Präsidentin des Serbischen Deutschlehrerverbandes - SDV), in **Italien** (geleitet von Prof. Marianne Hepp, Universität Pisa - Präsidentin des Internationalen Deutschlehrerverbandes - IDV) und natürlich in **Bosnien und Herzegowina** (geleitet von Dr. Zlata Maglajlija, Universität Sarajevo) informiert und konnte auch darüber diskutieren.

Die Tagung besuchten über 200 DeutschlehrerInnen, UniversitätsprofessorInnen, WissenschaftlerInnen und GermanistikstudentenInnen

aus ganz Bosnien und Herzegowina, aus Kroatien und Serbien. Die meisten nahmen an den Workshops teil und konnten damit die eigenen Kenntnisse vertiefen oder neue erwerben. Den Anwesenden wurden 20 verschiedene Workshops zur Auswahl gestellt. Die WS waren zeitlich so organisiert, dass jeder Teilnehmer sogar an drei WS während der ganzen Tagung teilnehmen konnte. Das komplette Programm, sowie die Liste der bei dieser Tagung angebotenen Workshops, sind auf der Webseite des BHDLV zu finden.

Im Rahmen des Kulturprogramms des zweiten Tagungsabends konnten sich die Teilnehmenden der Lesung von Dr. Karsten Dümmel, dem Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung von Bosnien und Herzegowina, anschließen.

Bei dieser Tagung hatte man im Rahmen einer Büchermesse die Möglichkeit, mehr Informationen über aktuelle Lehrwerke, Kursbücher, Unterrichts- und Lehrmaterialien auf dem Markt zu erhalten und viele davon preisgünstig oder gratis zu bekommen. Besonders der Hueber Verlag war in diesem Sinne sehr großzügig.



UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DES  IDV  
Der Internationale Deutschlehrerverband



INTERNATIONALE BOSNISCH-HERZEGOWINISCHE DEUTSCHLEHRERTAGUNG



PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT IN TUZLA  
16.10. - 18.10.2015



Der Tagungsort ist ein perfekter Platz, um sich den anderen mit seinen Tätigkeiten, Aktivitäten und Angeboten vorzustellen. Auf dem Info-Stand des Goethe-Instituts Sarajevo, des DAAD und auf dem ÖSD-Stand konnten sich die TagungsteilnehmerInnen informieren lassen, welche Angebote die DeutschlehrerInnen und DaF-Studierende in Bosnien und Herzegowina haben, für welche Stipendien sie sich bewerben können, welche Fortbildungen für DaF- LehrerInnen demnächst in Bosnien und Herzegowina organisiert werden und vieles andere.

Am 18. Oktober wurde das offizielle Tagungsprogramm<sup>2</sup> mit der Evaluation und Diskussionsrunde beendet, anschließend fand die Jahresversammlung des BHDLV statt.

Angesichts der gesellschaftlichen und sprachpolitischen Entwicklung des Deutschen in der Welt, besonders in Europa in den letzten Jahren, bot die Tagung 2015 einen gemeinsamen Gesprächsort für die Eröffnung neuer Perspektiven, möglichen Strategien und Tätigkeiten in Hinblick auf die Lage des Deutschen in Bosnien und Herzegowina.

Unsere Zusammenarbeit mit Deutschlehrerverbänden im In- und Ausland gehört zu unseren Prioritäten, was bis jetzt als erfolgreich und sehr produktiv geschätzt werden konnte. Das Ergebnis dieser erfolgreichen Kooperation ist die nächste vorgeplante regionale Deutschlehrertagung im September 2016. Wir freuen uns darauf, an dieser Tagung aktiv teilnehmen zu können. 

M. DALMAS/M. FOSCHI ALBERT/M. HEPP/E. NEULAND (HG.)

### TEXTE IM SPANNUNGSFELD VON MEDIALEN SPIELRÄUMEN UND NORM-ORIENTIERUNG

Pisaner Fachtagung 2014 zu interkulturellen Perspektiven der internationalen Germanistik

2015, 403 Seiten, kt., 58,— EUR  
ISBN: 978-3-86205-434-3



Im Rahmen einer deutsch-italienischen und darüber hinausweisend europäischen interkulturellen Germanistik – gerade auch in Zusammenarbeit mit Experten aus dem französischen und europäischen Ausland – konnte die dritte Pisaner Tagung das Gegenstandsfeld der Verbindung von Textlinguistik und -didaktik erneut zum Thema machen. Dabei wurde der sprach- und kulturvergleichende Blickwinkel auf zwei Schlüsselbegriffe gelenkt: *Norm* und *Medialität*. Ausgangspunkt war die Vorstellung, dass sprachliche und kommunikative Normfragen nicht nur mit grammatischen Regelmäßigkeiten zu tun haben. Sie sind vielmehr auch durch die Konventionen der unterschiedlichen kommunikativen Medien, der alten sowie der neuen, bedingt. Ihr jeweils sozial und medial bestimmtes Spezifikum, das ihre textuellen Darstellungsformen prägt, kann bevorzugt im Vergleich erfasst werden (beispielsweise Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit; Standard vs. Substandard; Monomedialität vs. Multimedialität). Die Analyse von regelmäßigen text- und situationsgebundenen Sprachphänomenen, die nicht tradierten Normen (besonders der Schriftlichkeit) entsprechen, kann zu neuen Auffassungen und Definitionen von Regel, Grammatik, Stil u.a. führen, wie sie vor allem in gebrauchorientierten Bereichen der Sprachwissenschaft erforscht werden. Die Vorstellung war dabei, dass die Diskussion des Spannungsfeldes zwischen Norm und Abweichung, Muster und Variation, Stil und Spielraum für gegenwarts- und gesellschaftsbezogene Fragestellungen der Sprachgermanistik unverzichtbar sei sowie von besonderem Interesse für den angewandten sprach- und DaF-didaktischen Bereich, der für die Analyse und Vermittlung medialer Vielfaltigkeit offen ist.

#### INHALT

Vorwort · Spielräume der Literatur · Normative Anforderungen und Spielräume der Textgestaltung · Kontrastive Ansätze: wie viel Zwang? wie viel Freiheit? · Gebrauch und Gebrauchsnormen in der Mündlichkeit · Die Normfrage im universitären DaF-Unterricht · Doktorandenprojekte · Nachwuchsförderung



IUDICIUM Verlag GmbH  
Dauthendeystr. 2 · D-81377 München  
Tel. +49 (0)89 718747 · Fax +49 (0)89 7142039 · info@iudicium.de  
Bestellungen richten Sie bitte an Ihre Buchhandlung oder an den Verlag.  
**Das Gesamtverzeichnis finden Sie im Internet unter [www.iudicium.de](http://www.iudicium.de)**

<sup>2</sup> Organisationsleitung der Deutschlehrertagung 2015: (BHDLV) Dubravka Vukadin, Lara Hedžić, Benjamin Hedžić, Magdalena Ramljak, Hanadi Nalić, Arna Šabić, Darija Glibić, Adnan Čevra, Edisa Ćosić, Nataša Ćorić, Jadranka Vidović, Marija Papić; (DLVRS) Ljiljana Bjelajac Mirnić, Feđa Kazlagić, Snježana Jerković, Svjetlana Popović, Ana Čabrić-Čiča; (Philosophische Fakultät) Meliha Hrustić, Ivica Tokić.

## 2. Andiner Deutschlehrerkongress – Santiago 2015

ALVARO CAMÚ | GOETHE-INSTITUT SANTIAGO

**e***inFach Deutsch* – unter diesem Motto stand der 2. Andiner Deutschlehrerkongress in Santiago, den der deutsche Botschafter Schulze am Abend des 29.09.2015 feierlich eröffnete.

Der Botschafter betonte die Wichtigkeit der Arbeit von Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern im Ausland für die deutsche Sprache und wünschte den 275 Kongressteilnehmern und allen Beteiligten eine erkenntnisreiche Woche. Zur Eröffnung waren auch die Botschafterin der Republik Österreich und der Schweizer Botschafter erschienen.

Der Kongress fand unter der Schirmherrschaft der deutschen Botschaft statt und bot für hispano-amerikanische DeutschlehrerInnen ein Forum zu Vernetzung und Austausch, sowie gleichzeitig den wissenschaftlichen und praktischen Austausch über das Fach Deutsch als Fremdsprache. Themen in den über 80 Diskussionsveranstaltungen und Workshops waren unter anderem Mehrsprachigkeit und Internationalisierung, Schriftsprachenerwerb, Spracherwerb, Evaluation sprachlicher Kompetenzen, früher Fremdspracherwerb, deutscher Fachunterricht, Sprache und Grammatikkonzepte.

Die fünf Plenarvorträge der kontinentalen Lehrveranstaltung standen unter der Leitung der eingeladenen GastreferentenInnen: Prof. Dr. Karin Kleppin (Ruhr-Uni-Bochum), Prof. Dr. Hans-Werner Huneke (PH Freiburg), Prof. Dr. Hermann Funk (Uni Jena), Prof. Dr. Jörg Roche (Ludwig Maximilians Universität, München), Prof. Dr. Ferran Suñer. Frau Dr. Silvia Dahmen (Uni-Köln) war mit zwei Workshops ebenfalls an der Tagung beteiligt.

Die Veranstalter des Kongresses waren das Goethe-Institut Chile, der Deutsche Akademische

Austauschdienst (DAAD), das Lehrerbildungsinstitut „Wilhelm von Humboldt“ (LBI), die Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) und der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband (IDV), in Zusammenarbeit mit der Universidad de Talca – Sede Santiago (öffentliche Universität), den Partnerschulen in Chile (PASCH), und dem lokalen Deutschlehrerverband (Asociación Gremial de Profesores de Alemán - AGPA).



Der Kongress begann am Dienstagabend, dem 29. September und ging mit Vorträgen und Workshops in bis zu sieben parallelen Sektionen bis Freitagmittag. Ab Freitagnachmittag boten die Verlage Klett, Hueber und Cornelsen Lehrbuchseminare, Workshops und Informationsstände für die Kongressteilnehmer an. Am Freitagabend gab es dann eine große Abschlussfeier mit einem herausragenden öffentlichen Open-air-Konzert der deutschen Band Raggabund und der Gewinnerband des jährlichen Rockwettbewerbs der chilenischen PASCH-Schulen, ein gemeinsames Projekt des Goethe-Instituts mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen.

Neben den vielen Vorträgen und Workshops gab es auch ein begleitendes Kulturangebot mit dem Festival für Europäische Gegenwartsdramatik, einem Konzert von Ute Lemper in Santiago und einer Lesung des chilenischen Nationalpreisträgers Óscar Hahn mit seinem deutschen Übersetzer, Dr. Walter Eckel. In einer abschließen-



den Videobustour durch Santiago konnte man aus dem Fenster das Santiago von heute und auf dem Videobildschirm das Santiago von gestern sehen.

Der Kongress wurde von den Teilnehmern außerordentlich positiv evaluiert: Die Qualität der Vorträge und Workshops, die Schwerpunktsetzung in den Themen sowie die Logistik an der Universidad de Talca wurden sehr gut bewertet.

Im Rahmen des Treffens der Verbandsvertreter, das vom IDV organisiert und finanziert wurde, und das zum ersten Mal alle Deutschlehrerverbände Südamerikas versammelte (!), wurde der Austragungsort des nächsten Andiner Deutschlehrerkongresses beschlossen: Er wird 2019 in Kolumbien stattfinden.

## Eckdaten 2. Andiner Deutschlehrerkongress – Santiago 2015:

- Termin: 29.9.-2.10.2015
- Ort: Universidad de Talca, Santiago de Chile
- Teilnehmer: 265
- davon ReferentenInnen: 86
- Beteiligte Länder: 17
- Teilnehmer am Delegiertentreffen der Deutschlehrerverbände: 10 (Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela und Vertreter des IDV-Vorstandes Geraldo de Carvalho)
- 3. Andiner Deutschlehrerkongress: 2019 in Kolumbien



## Deutsch zwischen Kunst und Kultur

PUNEET KAUR

Der indische Deutschlehrerverband und das Goethe-Institut Kolkata organisierten vom 11.12.2015 bis 13.12.2015 gemeinsam in Shanti Niketan in Westbengalen eine Konferenz für Deutschlehrer aus Ost- und Nordostindien. Die Teilnehmer der Tagung waren Lehrer aus Schulen, Sprachschulen, Colleges und Universitäten.

Der Ort Shanti Niketan in der Nähe von Kolkata war schon ein Tagesordnungspunkt. Shanti Niketan beherbergt die vom indischen Nobelpreisträger Rabindranath Tagore gegründete Universität „Vishwa Bharati“, ein Literatur- und Kulturpilgerort für Menschen aus ganz Indien, wenn nicht aus aller Welt. Die Universität hat eine lebendige Germanistikabteilung, wo auch Sprachunterricht erteilt wird.

Da die Konferenz in Shanti Niketan stattfand, gab es natürlich Beiträge zu Kunst und Literatur. In einem Workshop veranschaulichte Anita Mitra, wie man den Deutschunterricht mit Bildern von deutschen Malern bereichern kann.

Subrota Saha arbeitete mit deutschen Liedern und Gedichten und bereitete mit den Teilnehmern gemeinsam sehr kreativ ihren Einsatz im Deutschunterricht vor.

Eine Geschichte des bekannten indischen Schriftstellers Munshi Premchand wurde zum Anlass, den interkulturellen Ansatz im Sprachunterricht zu thematisieren.

Interkulturelles Lernen thematisierte auch die Kollegin Sangeeta Drolia und unterstrich dabei, wie unumgänglich dieser Ansatz für den heutigen Deutschunterricht geworden ist.

Papia Dutta stellte Kurzfilme vor, die auch für den Anfängerunterricht geeignet waren, und zwar für alle Zielgruppen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der leichte Zugang zu den Filmen über youtube machte diesen Input besonders interessant für die Teilnehmer.

Das visuelle Element dominierte auch im Workshop von Milan Sharma, die mit den Teilnehmern

zusammen Wege und Methoden erarbeitete, wie man syntaktische und semantische Elemente im Unterricht besser visuell darstellen kann und welche Tools man dafür braucht.

Das Goethe-Institut nahm den Anlass auch wahr, neue Filme aus seinem Filmarchiv vorzustellen. Die Sammlung des GI Kolkata umfasst über 500 Filme im DVD-Format, darunter Spielfilme, Dokumentationen, Animationsfilme, Kurzfilme, Aufführungsmitschnitte, Kunst-Filme und experimentelle Filme. Das Filmarchiv bietet allen Partnern der Region volle Unterstützung, um verschiedenste Filme für eine Vielzahl von Film-Veranstaltungen verfügbar zu machen.

Die Goethe-Prüfungen wurden von Madhurim Moitra präsentiert. Das war besonders wichtig, weil diese weltweit anerkannten Prüfungen sich immer größerer Beliebtheit unter den Lernern erfreuen.

Wie immer war die Tagung von einem interessanten Rahmenprogramm geprägt, aber diesmal doch ein wenig anders. Jeder Kollege und jede Kollegin war aufgefordert, etwas zu präsentieren. Da hat der InDaF unter seinen Mitgliedern Künstler entdeckt. Es wurde gesungen, auf Bengali, Deutsch und Englisch, und eine Kollegin präsentierte sogar einen klassischen indischen Tanz.

Alles in allem eine weitere erfolgreiche Konferenz für den InDaF! 🇮🇳



Das Lehrwerk zum Erfolg:

# Entscheidungen

Deutsch als Geschäfts- und Verhandlungssprache



- ◉ Sprachkompetenz für den Geschäftsalltag
- ◉ Von Projektentwicklung bis Personalführung
- ◉ Diskutieren, planen und entscheiden

Von A. Buscha, J. Matz, S. Raven und S. Szita  
Für fortgeschrittene Lerner  
Hörtexte auf CD und als MP3-Download  
Kurs- und Arbeitsbuch integriert  
ISBN 978-3-941323-23-0  
Preis: 24,90 €

[www.schubert-verlag.de/entscheidungen.php](http://www.schubert-verlag.de/entscheidungen.php)

**DEUTSCH** als Fremdsprache  
begegnen • erkunden • entscheiden

**SCHUBERT**  
Verlag



# DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Cơ quan Trao đổi Hàn lâm Đức

Embassy of Austria

H a n o i



## Bericht über die 3. Internationale Deutschlehrertagung des Vietnamesischen Deutschlehrerverbands „Deutschunterricht im interkulturellen Kontext“ Hanoi, 16. – 18.10.2015

Die 3. Internationale Deutschlehrertagung unter dem Titel „Deutschunterricht im interkulturellen Kontext“ wurde vom 16. bis zum 18.10.2015 an der Fremdsprachenhochschule der Nationaluniversität (ULIS) Hanoi, Vietnam, organisiert. Ziel der Tagung war die Förderung des Erfahrungsaustauschs und des fachlichen Austauschs zwischen Forschenden und Lehrenden sowie Trägern der Bildungseinrichtungen bei der Vermittlung der deutschen Sprache nicht nur in Vietnam, sondern auch in den Regionen Asiens und Südostasiens. Mit den unterschiedlichsten Forschungsvorhaben in den Bereichen Linguistik, Literatur sowie Deutsch als Fremdsprache und Übersetzung wurde das gemeinsame Ziel verfolgt, die deutsche Kultur und die verschiedenen asiatischen Kulturen in Beziehung zueinander zu setzen, die Stellung der deutschen Sprache und der Germanistik in einer modernen Welt zu beleuchten und ihre Didaktik zu verbessern.

An der Tagung haben zahlreiche Dozenten und Dozentinnen sowie Deutschlehrer/innen, und zwar nicht nur führende Fachvertreter/innen, sondern auch Nachwuchskräfte aus verschiedenen Universitäten und Institutionen im In- und Ausland, ebenso Vertreter/innen der asiatischen Deutschlehrerverbände und des Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverbands (IDV) teilgenommen.

Zur Eröffnung der Tagung kamen darüber hinaus Dr. Loidl, Botschafter der Republik Österreich, Vertreter/innen des DAAD, des Goethe-Instituts, der ZfA, der Vietnamesisch-Deutschen Freund-

schaftsgesellschaft, Vertreter/innen der Fremdsprachenhochschule der Nationaluniversität Hanoi und Schulleiter/innen. Die Zahl der Teilnehmer/innen und der Ehrengäste betrug insgesamt 141 Personen.

Die Tagung wurde mit einer Rede der Prorektorin der Fremdsprachenhochschule der Nationaluniversität Hanoi, Prof. Dr. Ngo Minh Thuy, eröffnet. Danach folgten Grußworte der Ehrengäste zur Begrüßung der Tagungsteilnehmer/innen, darunter das Grußwort der Generalsekretärin des IDV Puneet Kaur. Der Eröffnung schlossen sich zwei Plenarvorträge an, und zwar von Vertretern der Germanistik und des Deutschen als Fremdsprache in den deutschsprachigen Ländern Deutschland und Österreich. Prof. Dr. Christian Fandrych aus Leipzig diskutierte über sprachliche, kommunikative, mediale Umbrüche und ihre Relevanz für Deutsch als Fremdsprache und Prof. Dr. Karen Schramm aus Wien sprach zum Thema „Erzählen Sie doch mal! – Und zwar als Lehrer/in im DaF-Unterricht“.

Am Nachmittag des ersten Tages gab es parallel 24 Vorträge und Diskussionen in 4 Sektionen: in einer Sektion für Linguistik, einer für Literatur und Kultur, einer Sektion für Translation, Berufsbildung und Fachsprachen und einer für Deutsch als Fremdsprache. Am Abend fand ein feierlicher Empfang für die Gäste und Tagungsteilnehmenden statt. Die freundliche und offene Atmosphäre der Empfangsfeier gab ihnen eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen und sich auszutauschen.

Der zweite Tagungstag begann zunächst wieder mit 12 Sektionsbeiträgen, die sich mit verschiedenen

Aspekten des Deutschen als Fremdsprache befassten, darunter mit Testen und Prüfen, Fertigkeiten, Lehrwerken und Literatur, Philosophie und Kompetenzen. Es folgten 3 Plenarreferate, vorgetragen von den Vertretern und Vertreterinnen der deutschen Sprach- und Kulturmittlerorganisationen DAAD, Goethe-Institut und ZfA in Hanoi. Dabei handelte es sich um die Rolle der deutschen Sprache und des DAAD in der Welt, eine Bestandsaufnahme des Deutschunterrichts der ZfA in den vietnamesischen Schulen und um die Schlüsselqualifikation Deutsch bei der Berufsmigration im Bereich des Pfliegewesens. Am Nachmittag stellten sich die Deutschlehrerverbände in Asien, nämlich in Indien, Thailand, Indonesien und Malaysia, vor. Der erste fachliche Teil der Tagung endete mit dem Schlussplenum und der Evaluation der Tagung, wo viele Teilnehmende ihr Lob und ihre Zufriedenheit mit der sehr guten Organisation der Tagung und ihre Dankbarkeit gegenüber dem Organisationsteam zum Ausdruck brachten.

Nach der Evaluation fand die 3. interne Vollversammlung des Vietnamesischen Deutschlehrerverbands statt. Auf der Versammlung wurden der Sachbericht, der Finanzbericht der 2. Amtsperiode und der Plan für die kommende Amtsperiode vorgestellt und in aller Ausführlichkeit diskutiert. Ein Schwerpunkt der Vollversammlung war die Wahl des Vorstandes. Es wurden 9 Vorstandsmitglieder mit Dr. Le Tuyet Nga als Präsidentin gewählt. Anschließend fand noch eine kurze Sitzung des neuen Vorstandes statt, um die weiteren Aktivitäten zu besprechen.

Am dritten Tagungstag wurde ein Ausflug nach Ninh Binh unternommen, an dem viele Ehrengäste und Teilnehmende teilnahmen. Sie konnten die große Pagode Bai Dinh als eines der wichtigsten Zentren des Buddhismus in Vietnam und das bekannte und beliebte Weltnatur- und Weltkulturerbe Trang An besuchen. Dabei konnten sie sich weiter fachlich wie auch persönlich austauschen und verschiedene landeskundliche Aspekte Vietnams erörtern und erkunden.

Mit der Tagung wurden somit folgende Ziele erreicht:

- Verstärkte Pflege der deutschen Sprache sowohl im universitären als auch im schu-

lichen Bereich und damit Verbesserung des Studienangebots zu „Deutsch als Fremdsprache“ in Vietnam,

- Förderung der Forschung und Lehre zur deutschen Sprache, Literatur und Kultur,
- reger Austausch von wissenschaftlichen Informationen, Forschungsergebnissen und praxisorientierten Erfahrungen durch Referate, Diskussionen und Gespräche,
- verstärkte Förderung der engeren regionalen Zusammenarbeit mit den asiatischen und SOA-Deutschlehrerverbänden,
- Pflege der Kontakte und Kooperation mit den Organisationen und Partnerinstitutionen in den deutschsprachigen Ländern und
- Evaluierung der Verbandsarbeit in den letzten zwei Jahren sowie Planung der Aktivitäten in den nächsten Jahren.

Als Dokumentation der Tagung wurde ein Sammelband mit 44 Beiträgen (406 Seiten) herausgegeben und an alle Teilnehmer/innen sowie Gäste übergeben.

Die Tagung wurde vorwiegend vom DAAD finanziell unterstützt. An den Kosten waren weitere Institutionen beteiligt: die Botschaft der Republik Österreich und die Fremdsprachenhochschule der Nationaluniversität Hanoi. Die Veranstalter, der Vietnamesische Deutschlehrerverband und die Fremdsprachenhochschule der Nationaluniversität Hanoi, sind insbesondere dem Deutschen Akademischen Austauschdienst zu großem Dank verpflichtet, der sowohl die Tagung als auch den Tagungsband aus Mitteln des Auswärtigen Amtes großzügig gefördert hat. 



Der Überregionale Deutschlehrerverband Russland ist in die aktive Phase seiner Tätigkeit mit dem landesweiten Marathon „Deutsch mit Spaß und Freude“ eingestiegen.

Über eintausend Teilnehmer haben sich angemeldet, die 58 Regionen in ganz Russland vertreten.

Der Sprachwettbewerb wurde zu einer bedeutenden russlandweiten Aktion, die zum Deutschlernen motiviert hat. Er startete am „Tag der europäischen Sprachen“ und dauerte sechs Wochen lang. Die Idee des Marathons ist im Zusammenhang mit der Zielsetzung, Deutsch als zweite Fremdsprache zu unterstützen und der langjährigen Traditionen des Deutschlernens in Russland Rechnung zu tragen, entstanden.

Am Marathon haben kreative, engagierte, unternehmungslustige Lehrer/innen und Lehrer teilgenommen, die das Potential des Deutschlernens überzeugend und attraktiv vorgestellt haben.

Der Marathon wurde mit Absicht „markiert“ durch die Idee, für den Erfolg des Deutschen sollten sich nicht nur die Lehrpersonen, sondern auch die Eltern, die erfolgreichen Schulabgänger, die Vertreter von Medien und Wirtschaft einsetzen.

Das war der Grund für die Einbeziehung von verschiedenen „Zielgruppen“ als unmittelbare Mitwirkende, nämlich Vorschulkinder, Lehrer, Schulleitung, Presse, Eltern, Kindergärtnerinnen, Vertreter von deutschen Firmen.

Das Präsidium des Überregionalen DLV hat das allgemeine Konzept erarbeitet und die Akzente gesetzt, indem alle regionalen Verbände ihre Aktivitäten genau festgelegt und mit Unterstützung der Bildungsstrukturen vor Ort die konkretisierten Aufgaben übernommen haben.

Ein Deutsch-Marathon in so einem großen Land wie der Russischen Föderation ist nicht nur ein Ereignis, sondern eine wahre Herausforderung. Der Erfolg des Marathons (und es war ein

## Deutsch-Marathon in Russland

GALINA PERFILOVA

eindeutiger Erfolg) wäre undenkbar gewesen ohne Unterstützung und effektive Mitwirkung des Goethe-Instituts in Moskau sowie seiner Vertretungen in Novosibirsk und St. Petersburg, der russischen Lehrbuchverlage, des Internationalen Verbandes der deutschen Kultur (IVDK) und des Deutsch-Russischen Hauses (DRH) in Moskau.

Die Ausschreibung für die Teilnehmer beinhaltete die Rahmenbedingungen für die sog. „offene Deutschstunde“, die als Veranstaltung nicht unbedingt auf eine „Stunde“ (zeitlich) beschränkt werden sollte.

Als „Nachweis“ konnten die Lehrenden ein „Szenario“ an die Jury schicken, welche die eingereichten Materialien vor allem nach Kriterien eines modernen, innovativen und kreativen Deutschunterrichts auswerten sollte. Alle Teilnehmer haben danach ein Zertifikat erhalten.

Da im Rahmen des Marathons auch eine Ausschreibung für das Erstellen kurzer Videos zum Szenario vorgesehen war, haben 80 Lehrpersonen sich um eine spätere Fortbildung auf diesem Gebiet als Preis beworben.

Das Ergebnis ist: fünfzehn (!) Lehrer/innen aus verschiedenen Regionen Russlands haben als Preisgewinner von der Deutschen Auslandsgesellschaft (DAG) in Lübeck eine Reise zum Fortbildungsseminar nach Deutschland gewonnen.

Das war für viele ein Wunsch, der im Juni dieses Jahres in Erfüllung geht.

Der Marathon klingt ab - der dem Marathon gewidmete Deutsch-Rap jedoch wird heute noch in mehr als einer Deutschstunde vorgeführt.

Die Erfahrung einer Großaktion für Deutsch war für viele so wichtig, dass mancher beteiligte Marathon-Knirps heute seine Mutter fragt: „Wann gehe ich wieder in die Schule?“. 📌

## Die Internationale Deutscholympiade 2016 (IDO) in Berlin: Sprache und Kultur erleben

ANDREAS WUTZ | ANGELIKA LUDWIG

### Alles begann mit einer Satellitenschüssel

„Das Deutschlernen begann, als uns die Eltern eine Satellitenschüssel kauften, die das deutsche Signal am besten empfing. Das war vor mehr als zehn Jahren. So haben mein Bruder und ich jeden Tag Cartoons und Schulfernsehen ohne Untertitel geschaut. Wir zwei konnten uns nach einer Weile auf Deutsch verständigen. Wir hatten so unsere ‘Geheimsprache’, die keiner aus unserem Umfeld verstehen konnte. Das haben wir ausgenutzt, um uns Geschichten zu erzählen, die unser Geheimnis bleiben sollten“, erzählt Ognjen, der aus Serbien kommt und Teilnehmer der IDO 2012 in Frankfurt a. M. war.

### Auf nach Berlin

In diesem Jahr findet die Internationale Deutscholympiade vom 17. bis 30. Juli in Berlin statt. Sicher gibt es auch hier wieder viele originelle Geschichten, die Auskunft über die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Deutschlernen geben. Die IDO ist der größte Wettbewerb der deutschen Sprache und wird vom Goethe-Institut sowie dem Internationalen Deutschlehrerverband veranstaltet. 134 Jugendliche reisen dafür nach Deutschland, um ihr Können in der deutschen Sprache unter Beweis zu stellen. Weltweit sind bis zu 15,4 Millionen Deutschlerner dazu eingeladen, in nationalen Vorrunden ihr Können unter Beweis zu stellen. Vertreten sind die Sprachniveaus A2, B1 und B2. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind 14 bis 19 Jahre alt und kommen in diesem Jahr aus 61 Ländern nach Berlin. Dort werden sie nicht nur den olympischen Gedanken der Toleranz erproben, sondern auch Politikern und Kulturvertretern sowie Schülern und Bürgern der Stadt begegnen. Ihre eigene Kultur stellen Sie den Berlinern im Rahmen eines öffentlichen „Jahrmarkts der Kulturen“ vor. Neben dem offiziellen Wettbewerb, der über die besten Deutschlerner entscheidet, erwartet die

Deutscholympioniken in Berlin ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Museumsbesuchen, Ausflügen ins Umland und Berliner Kieztouren. Die Highlights sind ein Exklusivkonzert der Band „Tonbandgerät“ und die Preisverleihung an die besten Deutschlerner bei der Abschlussfeier im Auswärtigen Amt. Die Seminare und der Wettbewerb der Deutscholympioniken finden in der neu eröffneten Berliner Jugendherberge Ostkreuz statt.

### Interkulturelle Kompetenz ist gefragt

Das Lernen von Sprachen kann Menschen in einer mehrsprachigen Welt einander näher bringen und trägt zum gegenseitigen Verständnis bei, stärkt den Respekt vor der Würde aller Menschen, ihren Sprachen und Kulturen. So wird eine internationale Jury neben den Sprachkenntnissen auch die interkulturelle Kompetenz und Teamfähigkeit der Teilnehmer bewerten sowie einen Fairness-Preis vergeben. Den ersten drei Gewinnern winken als Preise Praktika in deutschen Unternehmen und Institutionen sowie Sprachkurse an einem Goethe-Institut in Deutschland und die damit verbundene Finanzierung der Unterbringung und Verpflegung. Die Internationale Deutscholympiade hat zum Ziel, den internationalen Nachwuchs zu fördern und junge Menschen im Ausland für die deutsche Sprache zu begeistern, die Toleranz untereinander zu stärken und den Teilnehmern Türen zur deutschen Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu öffnen. Sie wirbt damit auch für den Bildungs- und Arbeitsstandort Deutschland. Die IDO wird zum fünften Mal veranstaltet und findet nach 2008 in Dresden, 2010 in Hamburg und 2012 sowie 2014 in Frankfurt a. M. nun in Berlin statt.

### Internationaler Deutschlehrerverband ist mit dabei

Der IDV, der Internationale Deutschlehrerinnen-

und Deutschlehrerverband, ist auch in diesem Jahr wieder Initiator der IDO 2016 und erneut durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten. Prof. Marianne Hepp wird die Deutscholympiade mit eröffnen und einen Workshop zum Thema Mehrsprachigkeit und Deutsch als Fremdsprache (DaF) durchführen. Dr. Alina Dorota Jarzabek, Vizepräsidentin, präsentiert die Arbeit des IDV und nimmt an der Preisverleihung für die IDO-Gewinner/innen teil. Sie ist davon überzeugt, dass die IDO auch für die Lehrenden wichtig ist. „In vielen Ländern der Welt gibt es weiterhin noch keine institutionelle Lehrerbildung, allerhöchstens punktuelle Momente der Lehrerfortbildung. Das Fachwissen allein, und wenn es noch so hoch ist, benötigt aber erfahrungsgemäß eine Ergänzung durch pädagogisch-methodische Fachkompetenz.“ Beim IDO-Begleitseminar für die mitreisenden Lehrkräfte ergibt sich eine gute Gelegenheit, Lehrerfahrungen auf internationaler Ebene gemeinsam zu diskutieren und den Wissens-

austausch darüber anzuregen und zu erweitern.

**Veranstaltungsort** Jugendherberge Ostkreuz, Marktstraße 9, 10317 Berlin

**Weitere Informationen** finden Sie unter: [www.goethe.de/IDO2016](http://www.goethe.de/IDO2016)

Vor der Internationalen Deutscholympiade finden in den Ländern die nationalen Runden statt. 19 IDV-Mitgliedsverbände sind dem Wunsch des IDV-Schriftleiters nachgekommen, mit einem Bild und einer Kurzbeschreibung die Deutscholympiade ihres Landes zu präsentieren. Dieses gute Zeichen der Vernetzung und der sehr guten Zusammenarbeit zwischen dem IDV-Vorstand und den Verbänden ist hier und auf den folgenden Seiten dokumentiert. Wir danken an dieser Stelle allen IDV-Mitgliedsverbänden für die Einsendungen!



Land: Ägypten

Termin: 18.03.2016

Ort: Goethe-Institut Kairo

Anzahl der Teilnehmer/innen: 25

Anzahl der Gewinner/innen: 2

Land: Albanien

Termin: 26.04.2016

Ort: Deutschzentrum Tirana

Anzahl der Teilnehmer/innen: 40

Anzahl der Gewinner/innen: 2





Land: Armenien

Termin: 08.-09.04.2016

Ort: Jerewaner Staatliche Brjussow-Universität für Sprachen und Sozialwissenschaften

Anzahl der Teilnehmer/innen: 57

Anzahl der Gewinner/innen: 27

Land: Brasilien

Anzahl der Teilnehmer/innen: mehr als 900

Anzahl der Gewinner/innen: 2



Land: Estland

Termin: 26.02.2016

Ort: Tartu

Anzahl der Teilnehmer/innen: 12

Anzahl der Gewinner/innen: 1



Land: Finnland

Termin: 20.04.2016

Ort: Goethe-Institut Helsinki

Anzahl der Teilnehmer/innen: 37

Anzahl der Gewinner/innen: 2





Land: Indien  
Termin: 8.04.2016 und 9.04.2016  
Ort: Discovery Village, Bangalore  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 27  
Anzahl der Gewinner/innen: 2

Land: Indonesien  
Termin: 25. – 26. Januar 2016  
Ort: Goethe-Institut Jakarta  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 66  
Anzahl der Gewinner/innen: 6



Land: Kamerun  
Termin: 30. März 2016  
Ort: Bafoussam  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 57  
Anzahl der Gewinner/innen: 3

Ausrichter: Kirgistan  
Termin: 04.04.2016  
Ort: Bischkek  
Anzahl der Gewinner/innen: 2





Land: Lettland  
Termin: 26.02.2016 (Finale)  
Ort: Riga  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 368  
Anzahl der Gewinner/innen: 2

Land: Litauen  
Termin: 18. - 19. März 2016  
Ort: Klaipėda  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 28  
Anzahl der Gewinner/innen: 8



Land: Mali  
Termin: 30. April 2016  
Ort: Lycée Askia Mohamed von Bamako  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 78

Ausrichter: Mazedonien  
Termin: 12.03.2016  
Ort: Goethe-Institut Skopje  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 96  
Anzahl der Gewinner/innen: 3





Land: Moskauer Gebiet (Russland)  
Termin: 08.-09.02.2016  
Ort: Staatliche Landesuniversität Moskau (MGOU)  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 113  
Anzahl der Gewinner/innen: 21

Land: Polen  
Termin: 13. März 2016  
Ort: Goethe-Institut Warschau  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 102  
Anzahl der Gewinner/innen: 16



Land: Slowakei  
Termin: 20.-21. März 2016  
Ort: Bratislava  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 56  
Anzahl der Gewinner/innen: 7



Ausrichter: Togo  
Termin: November 2015 - März 2016  
Ort: landesweit  
Anzahl der Teilnehmer/innen: 80  
Anzahl der Gewinner/innen: 1





Land: Türkei

Termin: 16.04.2016

Ort: Goethe-Institut Istanbul

Anzahl der Teilnehmer/innen: 14

Anzahl der Gewinner/innen: 1

## „Zwischendurch mal Hören“\* Rezension

MONIKA JANICKA

**B**ekanntlich ist effektive Rezeption die Voraussetzung für die Entwicklung von anderen Sprachfertigkeiten, zumal ohne verstehendes Wahrnehmen die sprachliche Produktion nicht möglich ist. Um die fremdsprachliche Kompetenz zu entwickeln, ist es deshalb unerlässlich, die Hörfertigkeit gezielt zu fördern. Vielen Lehrpersonen kommt jedoch das Angebot an Hörtexten und -aufgaben in Lehrwerken zu kurz. Während man dieses Angebot ab Stufe B2 ohne großen Aufwand durch im Internet vorhandene Materialien wie Podcasts oder Reportagen bereichern kann, erfordert es gewisse Mühe, für das Elementarniveau angemessene Texte zu finden. Die Publikation „Zwischendurch mal Hören“ füllt diese Lücke und kommt denjenigen Lehrpersonen entgegen, die in ihrem Unterricht das Hörverstehen stärker fördern möchten. Sie lässt sich lehrwerkbegleitend und flexibel einsetzen.

Der Band enthält 24 ein- bis maximal achtminütige Hörtexte, die von Niveau A1 bis A2 reichen und den dargebotenen Themen nach für (junge) Erwachsene bestimmt sind. Die Hörtexte stammen aus den Lehrwerken und Lehrmaterialien *Tangram*, *Hören Sie mal!*, *Schritte plus*, *Österreich EXTRA* und *Dimensionen*, also aus anderen Publikationen des Hueber Verlages. Jedes der 24 Kapitel ist übersichtlich aufgebaut: auf der ersten Seite jeder Einheit befindet sich ein Unterrichtsszenario, dessen Grundlage der jeweilige Hörtext ist. Auf der nächsten Seite befindet sich die Transkription des gesamten Hörtextes, die dem Lehrer die Arbeitsplanung erleichtern wird. Darauf folgen ein bis zwei Seiten mit Höraufgaben von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Die Szenarios sind so konzipiert, dass sie sich in den meisten Fällen innerhalb einer Unterrichtseinheit à 45 Minuten durchführen lassen.

Für die Autoren dieser Publikation liegt es auf der Hand, dass die Trennung von Fertigkeiten ein künst-

liches Unterfangen wäre, denn echte Kommunikation ist multimodal – in dem menschlichen Gehirn werden gleichzeitig Areale aktiviert, die sowohl für die Rezeption als auch für die Produktion zuständig sind. So ist es deshalb sicherlich kein Zufall, dass Aufgaben, die den Hörtexten angeschlossen sind, verschiedene Fertigkeiten integrieren. Die dargebotenen Übungen reichen weit über Richtig-Falsch- oder Multiple-Choice-Aufgaben hinaus und bieten reichlich Stoff für kreative und produktive Sprachaktivitäten. Der Übungsstoff enthält auch Übungen, dank denen die Festigung des in der jeweiligen Einheit thematisch relevanten Wortschatzes möglich wird. Zu mehreren Kapiteln gehören auch Kopiervorlagen, die entweder die Vorentlastung der Höraufgaben oder die Durchführung von zusätzlichen kommunikativen Aufgaben im Anschluss an das Hörverstehen ermöglichen. Einige Hörtexte werden von Mini-Projekten begleitet, die die kommunikative Sprachkompetenz in einer handlungsorientierten Weise fördern.



\* Zwischendurch mal Hören. Hueber Verlag GmbH & Co. KG: München 2016. Bearbeitung: Batra, S., Ransberger, K. 119 Seiten.

Die dargebotenen Texte werden im natürlichen Sprechtempo präsentiert und sind in authentische, kulturell geprägte Kontexte eingebettet. Die Dialoge sind auch dem DACHL-Prinzip gerecht: In einigen Texten kommen Sprachvarianten (die österreichische, die süddeutsche) vor, was die Lerner auch auf die Rezeption von unterschiedlichen Regiolekten vorbereiten lässt. Das Sprachniveau der Hörtexte dürfte das Sprechpotenzial der Lerner auf den Niveaus A1 oder A2 übersteigen, aber dank der Didaktisierungen werden sie bei der Arbeit an diesen Texten nicht überfordert.

Eine Unzulänglichkeit des Bandes besteht darin, dass er sich aus Teilen mehrerer Publikationen zusammensetzt. Es stellt zwar kein großes Hindernis dar, aber die Publikation wäre benutzerfreundlicher, wenn die Hörtexte etwas strikter nach Themenfel-

dern (und nicht vor allem nach Sprachniveaus) sortiert worden wären. In dieser Hinsicht herrscht nämlich eine gewisse Inkonsequenz.

Das Motivieren der Schüler zum produktiven Gebrauch von Sprachstrukturen, der Einsatz von verschiedenen Modalitäten, die Anknüpfung an das Wissen und die Interessen der Lerner, die Förderung von Lernstrategien sind jedoch zweifelsohne die Vorteile des Bandes, der einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der rezeptiven Fertigkeit Hören darstellt. 